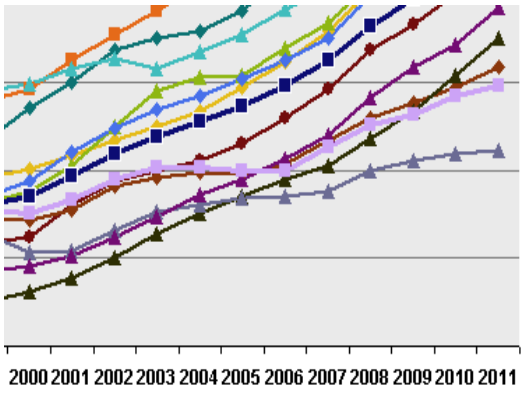
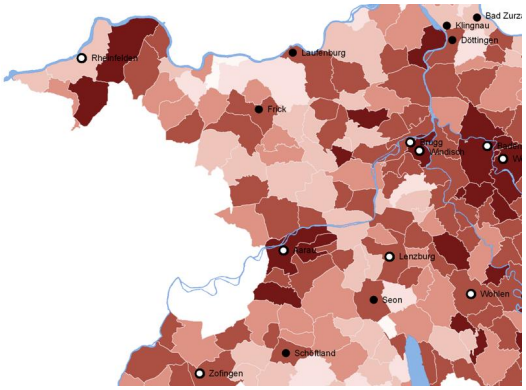
KANTON AARGAU

Departement
Bau, Verkehr und Umwelt
Abteilung Raumentwicklung



Raumbeobachtung 2011 Kanton Aargau

Aktuelle Daten zur Raumentwicklung



Aarau, Juli 2012

Bearbeitung

Departement Bau, Verkehr und Umwelt, Abteilung Raumentwicklung (BVU ARE)
Sektion Grundlagen und Kantonalplanung
Kalin Müller
Entfelderstrasse 22
5001 Aarau

Tel. 062 835 32 90
Fax 062 835 32 99
E-Mail raumentwicklung@ag.ch

Inhalt

0 ALLGEMEINES 2

1 BEVÖLKERUNG UND BESCHÄFTIGTE 3

1.1 Bevölkerungsentwicklung 3
1.2 Siedlungsdichte 6
1.3 Beschäftigtenentwicklung 8

2 BAUZONENNUTZUNG 10

2.1 Bauzonen 10
2.2 Bauzonenreserven 13
2.3 Überbauungsgrad 16
2.4 Bauzonenverbrauch 19
2.5 Bauzonenbeanspruchung 22

3 BODENNUTZUNG 24

3.1 Fruchtfolgefläche 24
3.2 Bodennutzung 27
3.3 Besiedlungsgrad 29

0 Allgemeines

Im vorliegenden Bericht wurden neben den Gemeinden als Grundeinheit folgende Raumgliederungen berücksichtig:

Raumgliederung Gemeindetypen gemäss Raumkonzept Aargau

Mit dem Richtplan 2011 ist das Raumkonzept verbindlich festgelegt. Dies bildet die Basis für die verwendete Raumgliederung in Gemeindetypen.

Die Gemeindetypen des Raumkonzeptes Aargau wurden für diesen Bericht gemäss aktuellstem Stand um den Gemeindetyp "ländliche Zentren" ergänzt. Folgende Gemeinden wurden zu ländlichen Zentren umklassiert: Bremgarten, Menziken, Reinach, Schöftland, Frick, Laufenburg, Seon, Muri, Sins, Döttingen, Klingnau, Bad Zurzach.

Des weiteren wurden folgende 2 Gemeinden in den Gemeindetyp Ländliche Gemeinden umklassiert: Schafisheim, Mellikon.

Raumgliederung Regionale Planungsverbände

Im Kanton Aargau gibt es 13 Regionalplanungsverbände, welche die Rolle der regionalen Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden wahrnehmen.

Die ehemalige Region Wynental wurde umbenannt zu aargauSüd.

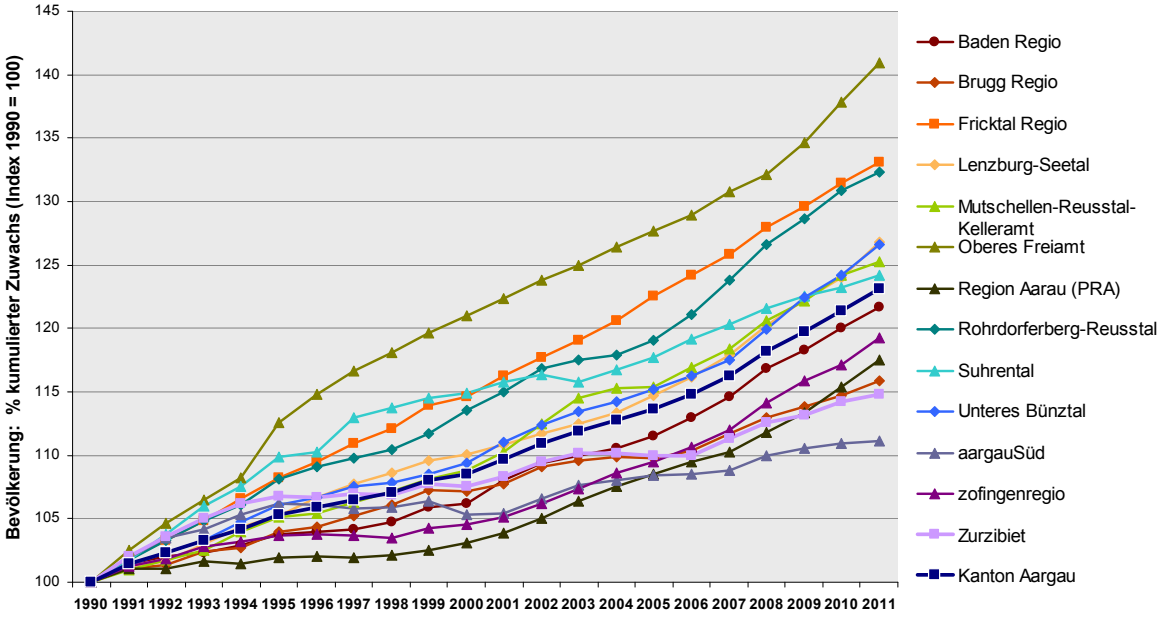
Vergleich mit Berichten der Vorjahre nur bedingt möglich

Sämtliche Daten im vorliegenden Bericht "Raumbeobachtung 2011 Kanton Aargau" beziehen sich auf den Gebietsstand und auf die Raumgliederungen vom 1. Januar 2011. Auch die Daten der vorangehenden Jahre wurden entsprechend aggregiert. Dadurch können die in diesem Bericht erwähnten Werte sowie die Diagramme und Karten nur bedingt mit den Darstellungen in den Raumbeobachtungsberichten der Vorjahre verglichen werden. Dies ist insbesondere bei den Regionalplanungsregionen und den Gemeindetypen gemäss Raumkonzept Aargau zu beachten.

1 Bevölkerung und Beschäftigte

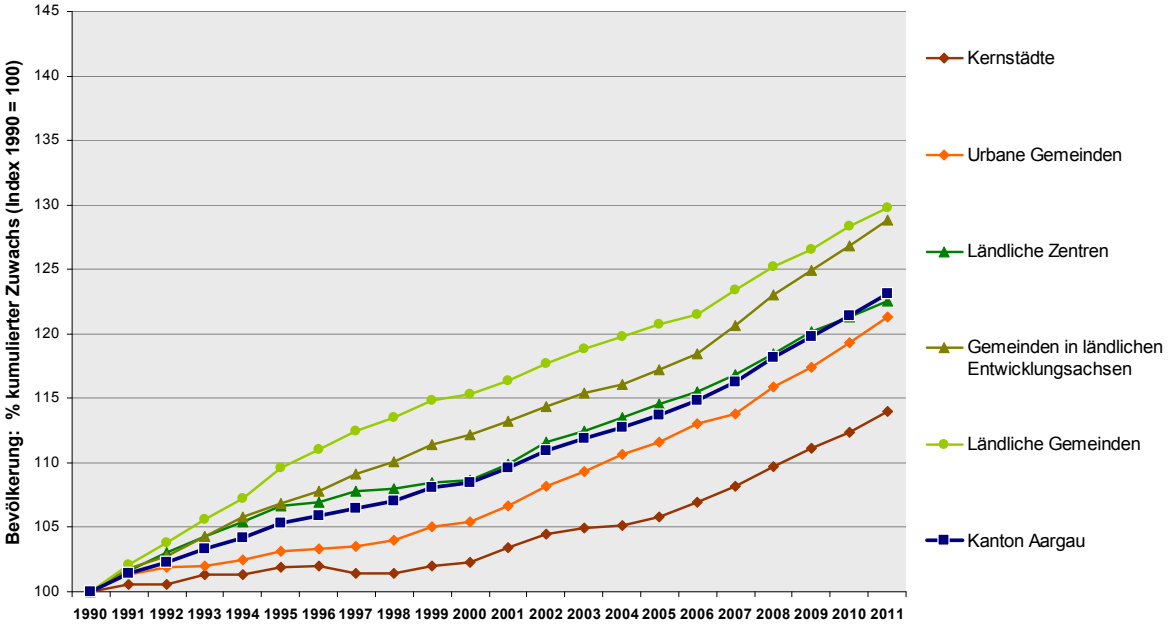
1.1 Bevölkerungsentwicklung

Bevölkerungsentwicklung 1990–2011 nach Regionen



Quellen: Statistik Aargau; BVU ARE

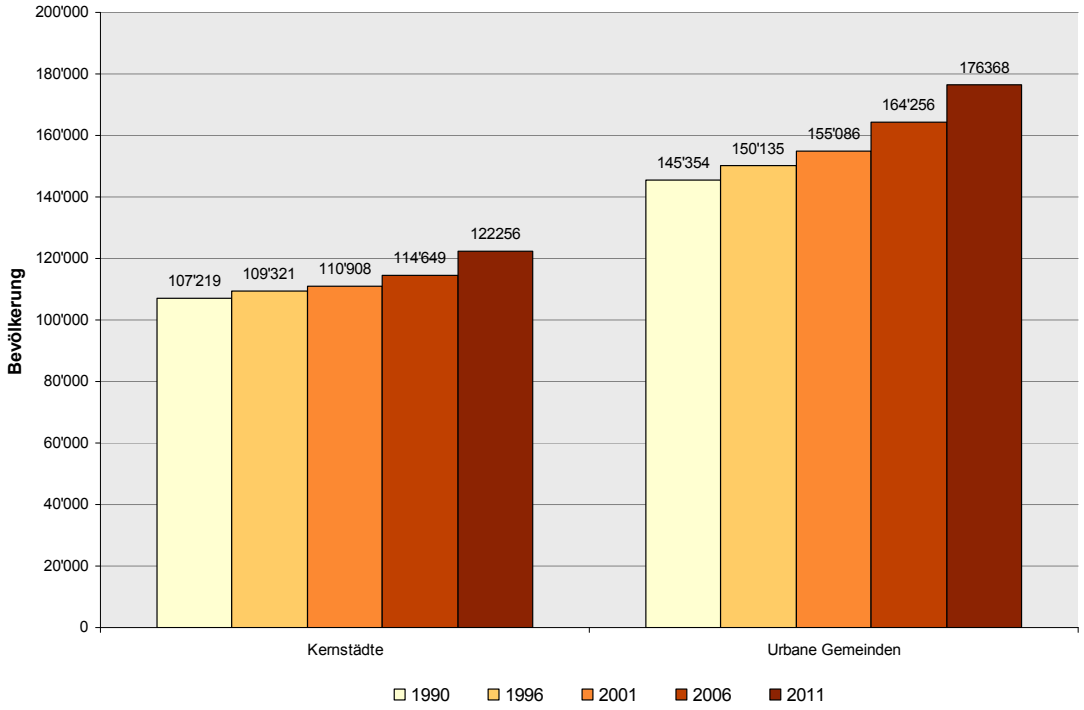
Bevölkerungsentwicklung 1990–2011 nach Gemeindetypen (Raumkonzept Aargau)



Quellen: Statistik Aargau; BVU ARE

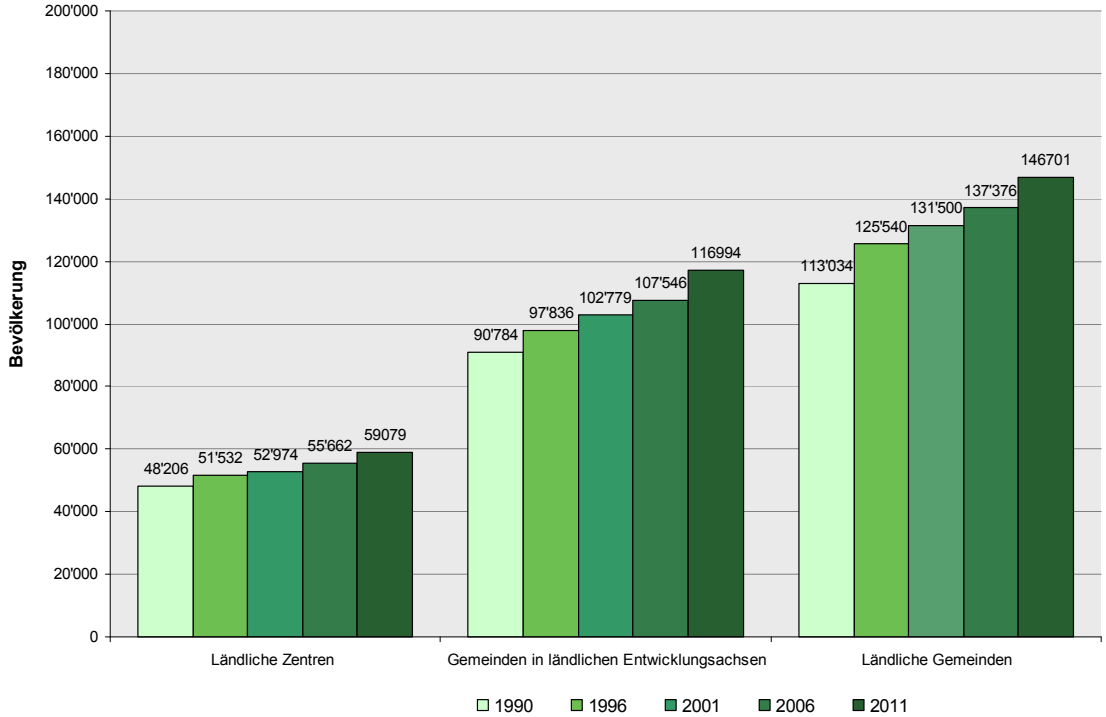
Bevölkerungsentwicklung 1990–2011 nach Gemeindetypen (Raumkonzept AARGAU)

Urbane Räume:



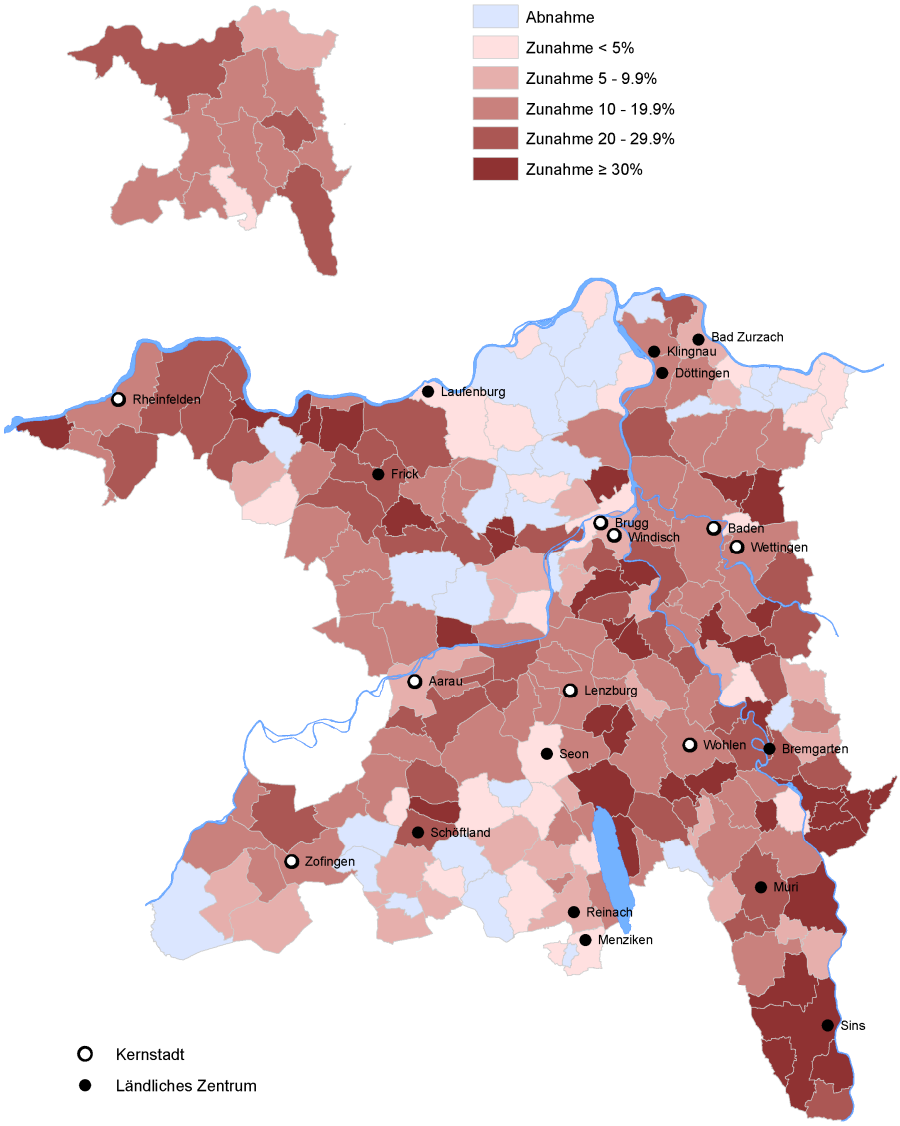
In den 9 Kernstädten und den urbanen Gemeinden hat die Bevölkerung von 1990 bis 2011 insgesamt um 46'051 Einwohner zugenommen (Kernstädte +15'037, urbane Gemeinden +31'014).

Ländliche Räume:



Die Bevölkerung hat in den ländlichen Zentren, den Gemeinden in ländlichen Entwicklungsachsen und den ländlichen Gemeinden von 1990 bis 2011 insgesamt um 70'750 Einwohner zugenommen (ländliche Zentren +10'873, Gemeinden in ländlichen Entwicklungsachsen +26'210, ländliche Gemeinden +33'667).

Bevölkerungsentwicklung 1996–2011 nach Regionen und Gemeinden
(in Prozent der Bevölkerung von 1996)



Quellen: Statistik Aargau; BVU ARE

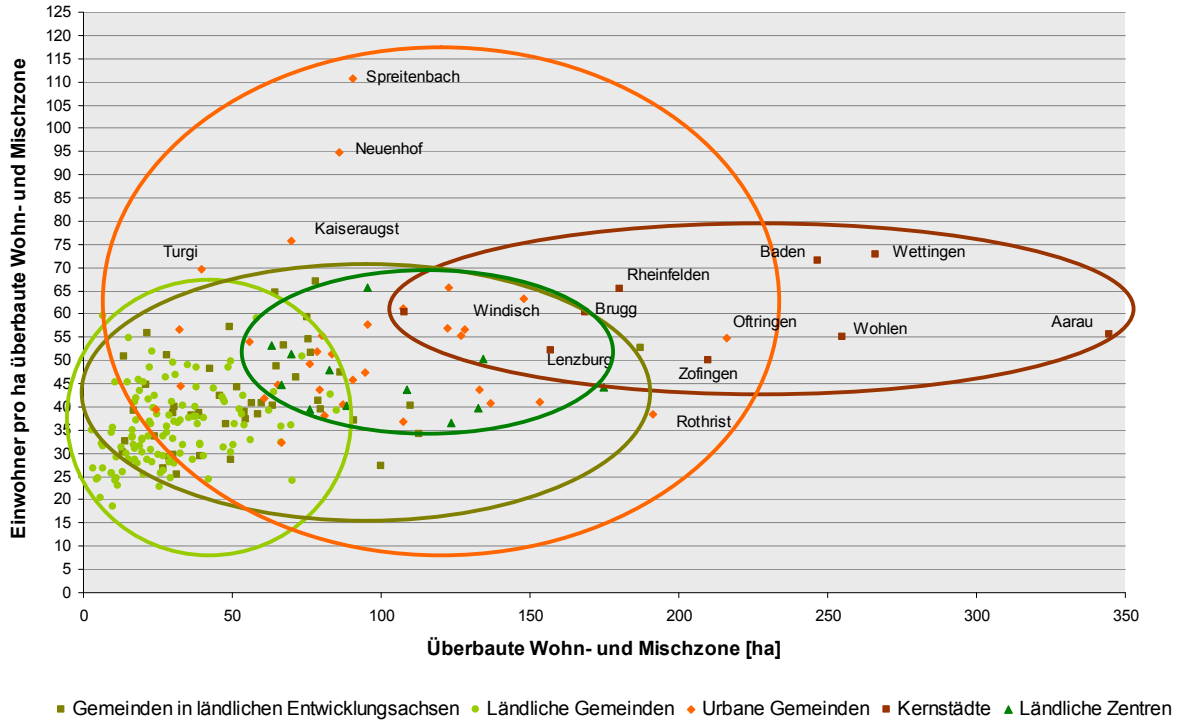
2011 lebten insgesamt 621'398 Personen im Kanton Aargau. Die Einwohnerzahl hat innerhalb der letzten 15 Jahre um 87'034 Personen (+16,3 %) zugenommen. Das Wachstum war somit im Kanton Aargau stärker als in der gesamten Schweiz (+12,3 %) im gleichen Zeitraum.

Die Entwicklung der Bevölkerung in den letzten 21 Jahren zeigt v.a. in den ländlichen Gemeinden (+30 %) und den Gemeinden in ländlichen Entwicklungsachsen (+29 %) ein deutlich höheres Wachstum als der Kantonsdurchschnitt (+23 %). Für alle Gemeindetypen wird der höchste Zuwachs in der letzten Fünfjahresperiode, zwischen 2006 und 2011, verzeichnet. In allen Gemeindetypen gibt es Gemeinden, welche unter- bzw. überdurchschnittlich gewachsen sind. Bezüglich der Regionen verzeichnen seit 1990 das obere Freiamt (+41 %), das Fricktal (+33 %) und die Region Rohrdorferberg-Reusstal (+32 %) ein deutlich überdurchschnittliches Wachstum.

In 28 Gemeinden ist in den letzten 15 Jahren ein Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen, wovon 25 zu den ländlichen Gemeinden zählen.

1.2 Siedlungsdichte[1]

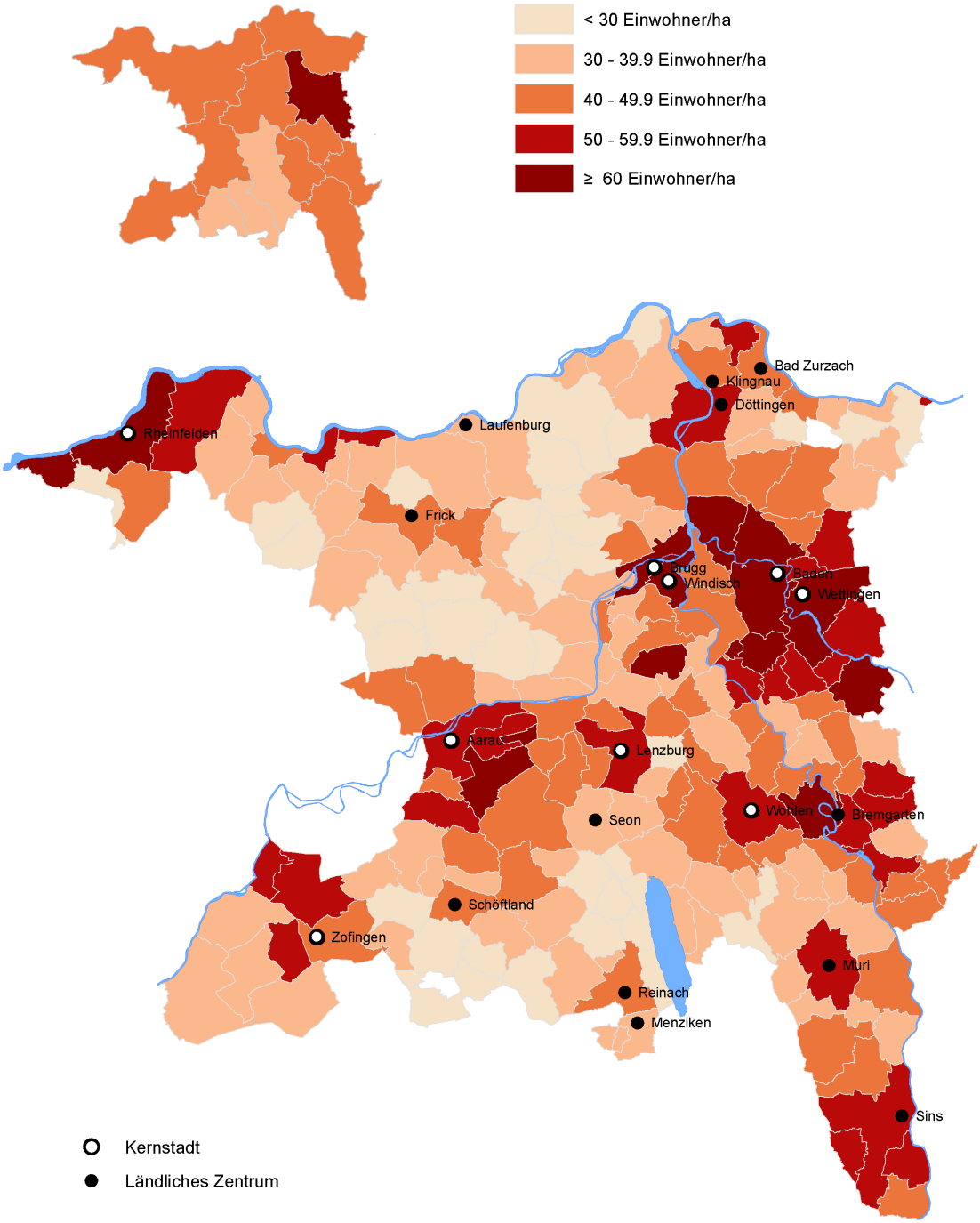
Siedlungsdichte 2011 nach Gemeindetypen (Raumkonzept Aargau)



Quellen: Statistik Aargau; BFS; BVU ARE

[1] Siedlungsdichte: Einwohner (innerhalb überbauter Wohn- und Mischzone) pro ha überbaute Wohn- und Mischzone. Die Definition dieser Grösse wurde geändert. Ein Vergleich mit dem Bericht Raumbeobachtung 2010 ist daher nicht möglich.

Siedlungsdichte 2011 nach Regionen und Gemeinden



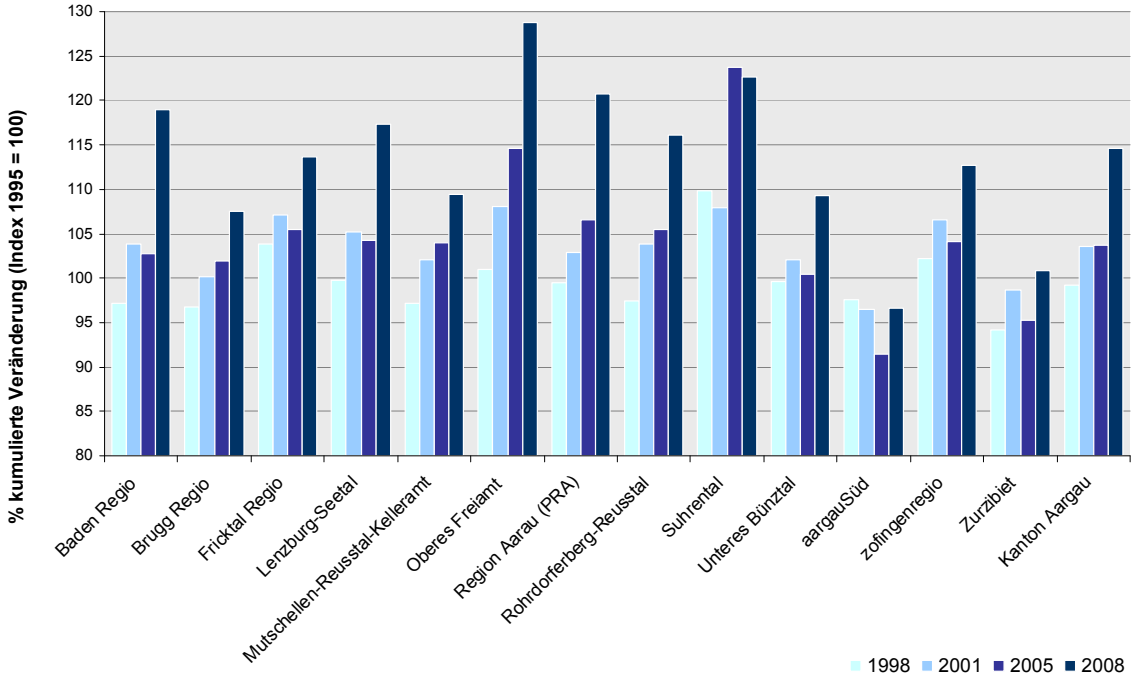
Quellen: Statistik Aargau; BFS; BVU ARE

Ende 2011 verzeichnete der Kanton Aargau durchschnittlich 47 Einwohner pro ha überbaute Wohn- und Mischzone.

Die Kernstädte sind der Gemeindetyp mit der höchsten Siedlungsdichte (im Durchschnitt 61 Einwohner / ha). Mit Spreitenbach (111 Einwohner / ha) und Neuenhof (95 Einwohner / ha) stehen jedoch nicht zwei Kernstädte, sondern urbane Gemeinden an der Spitze der kantonalen Rangliste.

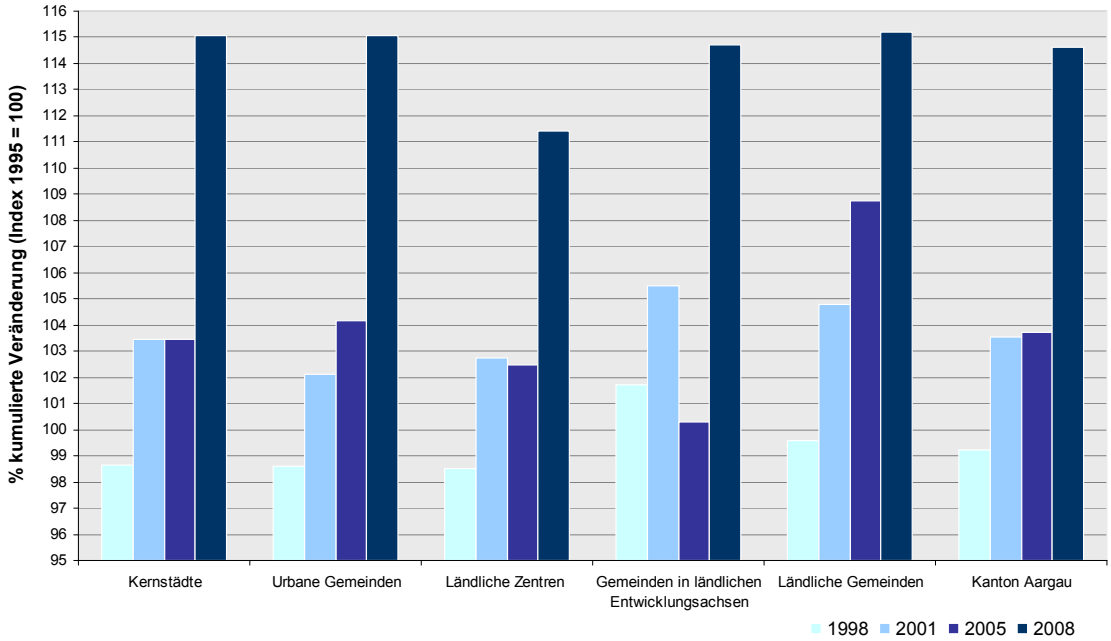
1.3 Beschäftigtenentwicklung[2]

Beschäftigtenentwicklung 1998–2008 nach Regionen



Quelle: BFS (Betriebszählung)

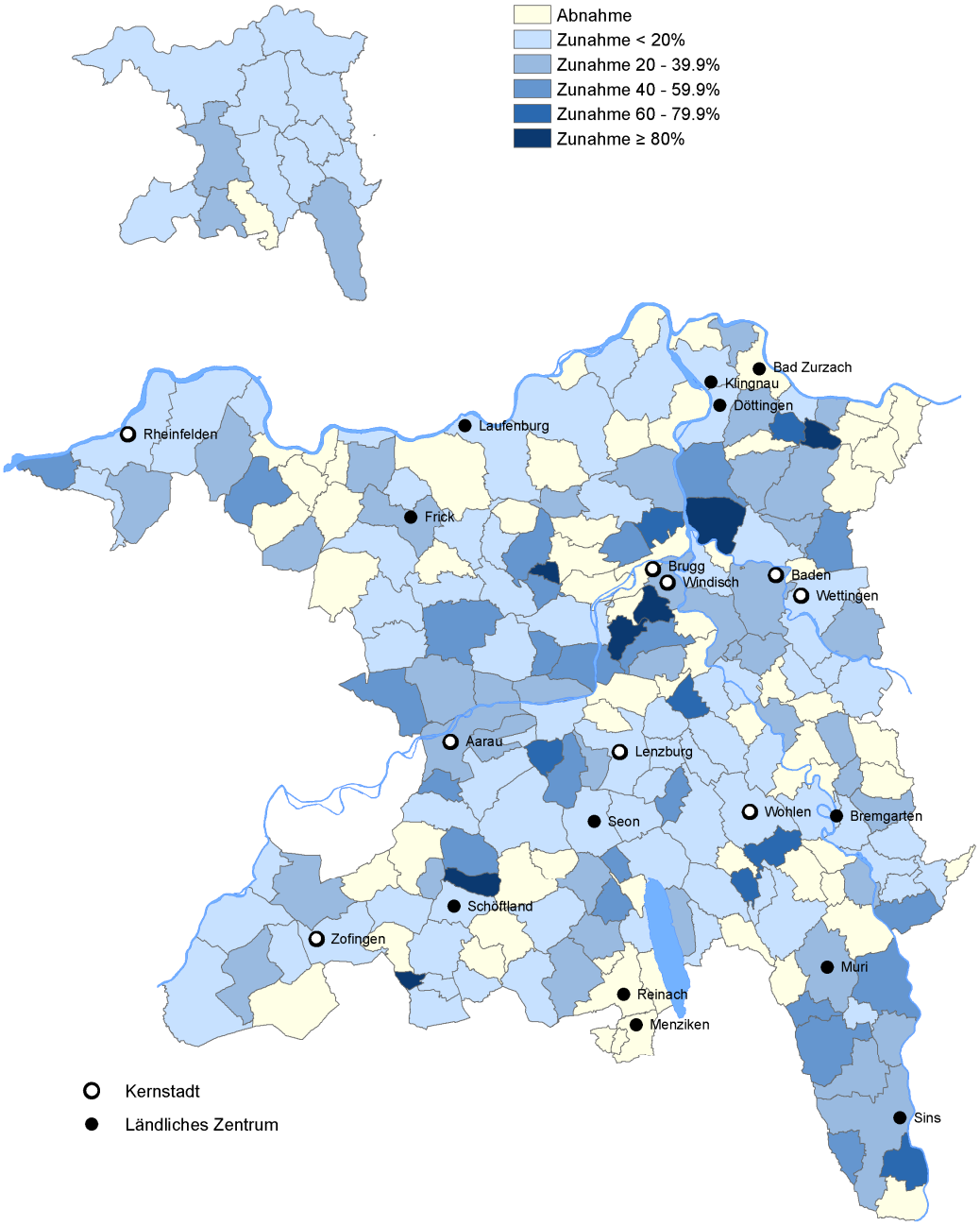
Beschäftigtenentwicklung 1998–2008 nach Gemeindetypen
(Raumkonzept Aargau)



Quelle: BFS (Betriebszählung)

[2] Beschäftigte des 2. und 3. Sektors (inkl. Teilzeitbeschäftigte), klassiert gemäss NOGA 2008 (Nomenclature Générale des Activités économiques/Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige)

Beschäftigtenentwicklung 1995–2008 nach Regionen und Gemeinden
(in Prozent der Beschäftigten 1995)



Quellen: Statistik Aargau; BFS; BVU ARE

Im Jahr 2008 betrug die Zahl der im 2. und 3. Sektor Beschäftigten im Kanton Aargau 273'626 Personen. Seit 1995 hat sie um 15 % (+34'935) zugenommen. Besonders stark war die Zunahme in der Periode 2005 bis 2008 (+10 %). Die Zahl der Beschäftigten ist in diesem Zeitraum im Kanton Aargau damit noch stärker gewachsen als im schweizerischen Mittel (+8,1 %).

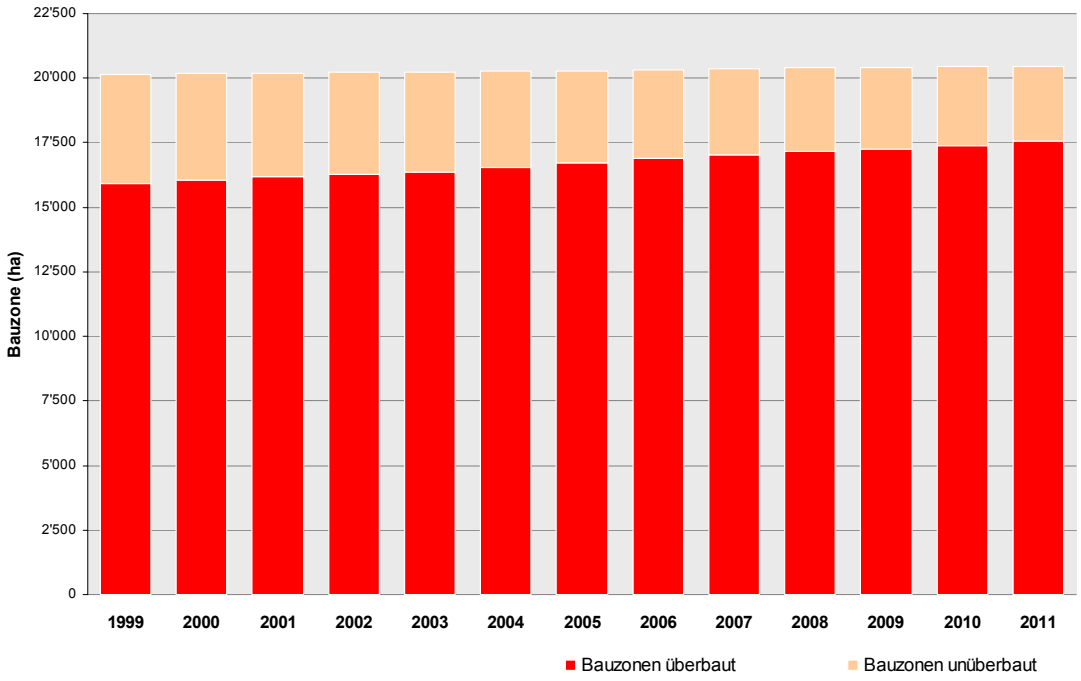
Am meisten Arbeitsplätze weisen die Regionen Baden, Aarau, Fricktal und Zofingen auf. Diese Regionen verzeichnen auch absolut die grösste Zunahme der Beschäftigtenzahl seit 1995. Prozentual dagegen haben sich die Beschäftigtenzahlen im Oberen Freiamt (+29 %) und im Suhrental (+23 %) am stärksten entwickelt. In der Region aargauSüd nahm die Zahl der Beschäftigten ab.

In 67 Gemeinden ist zwischen 1995 und 2008 ein Beschäftigtenrückgang zu verzeichnen, wovon rund $^2/_3$ zu den ländlichen Gemeinden zählen.

2 Bauzonennutzung[3]

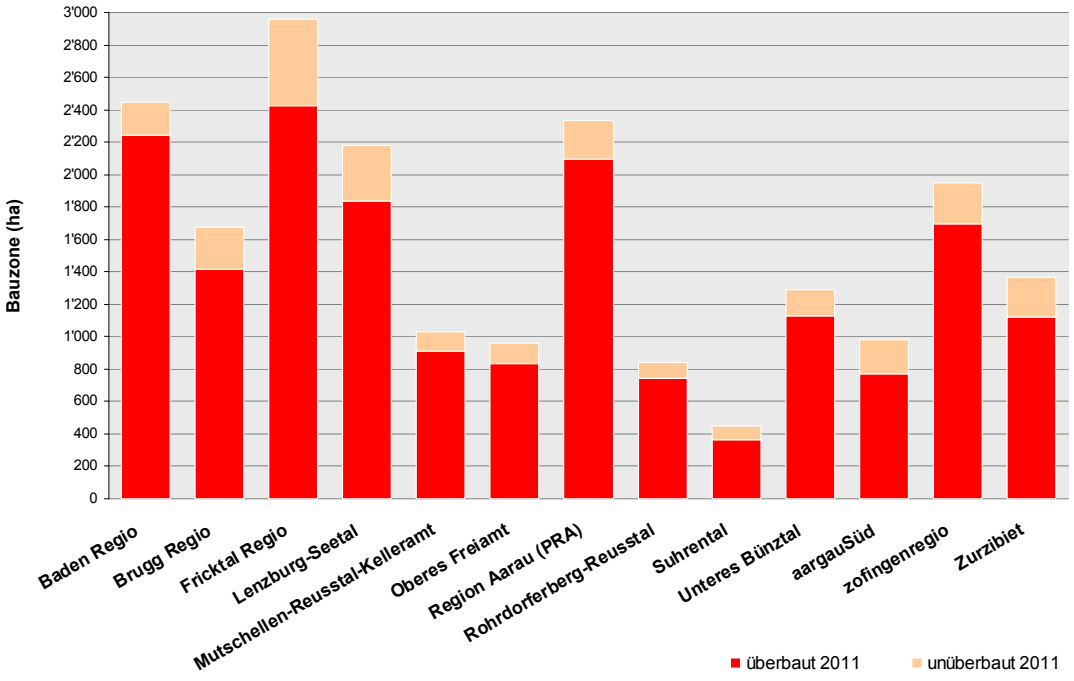
2.1 Bauzonen

Bauzonenentwicklung 1999–2011 Kanton Aargau



Quelle: BVU ARE

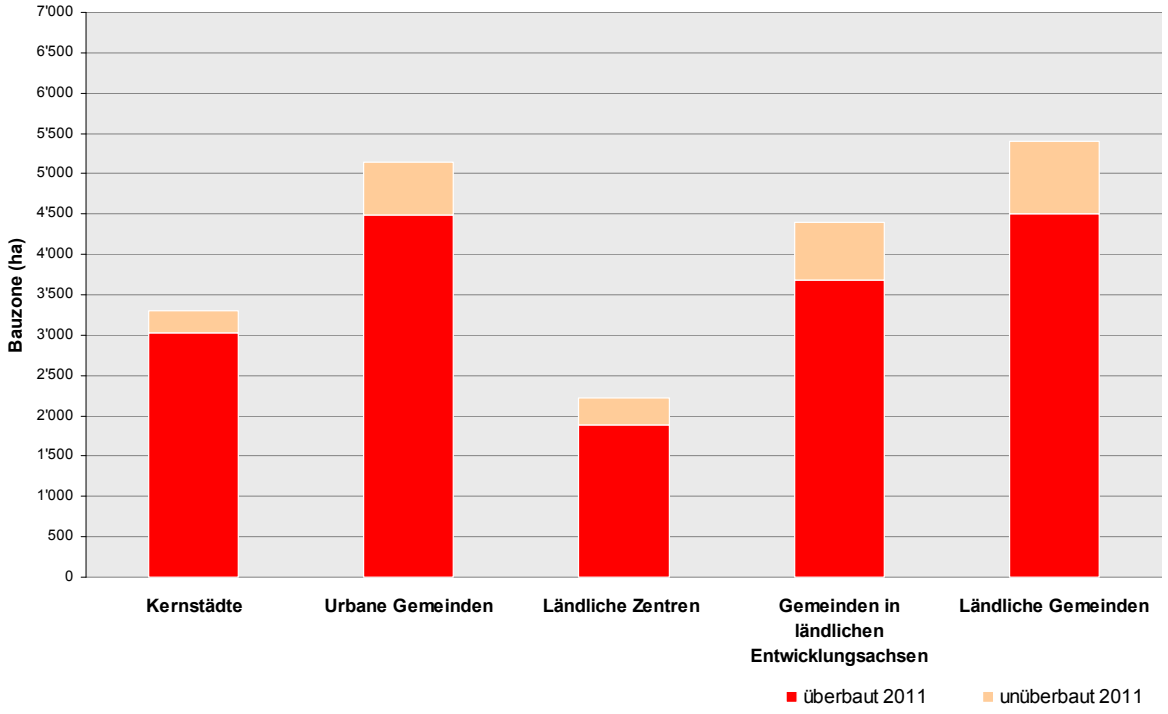
Bauzone 2011 nach Regionen



Quelle: BVU ARE

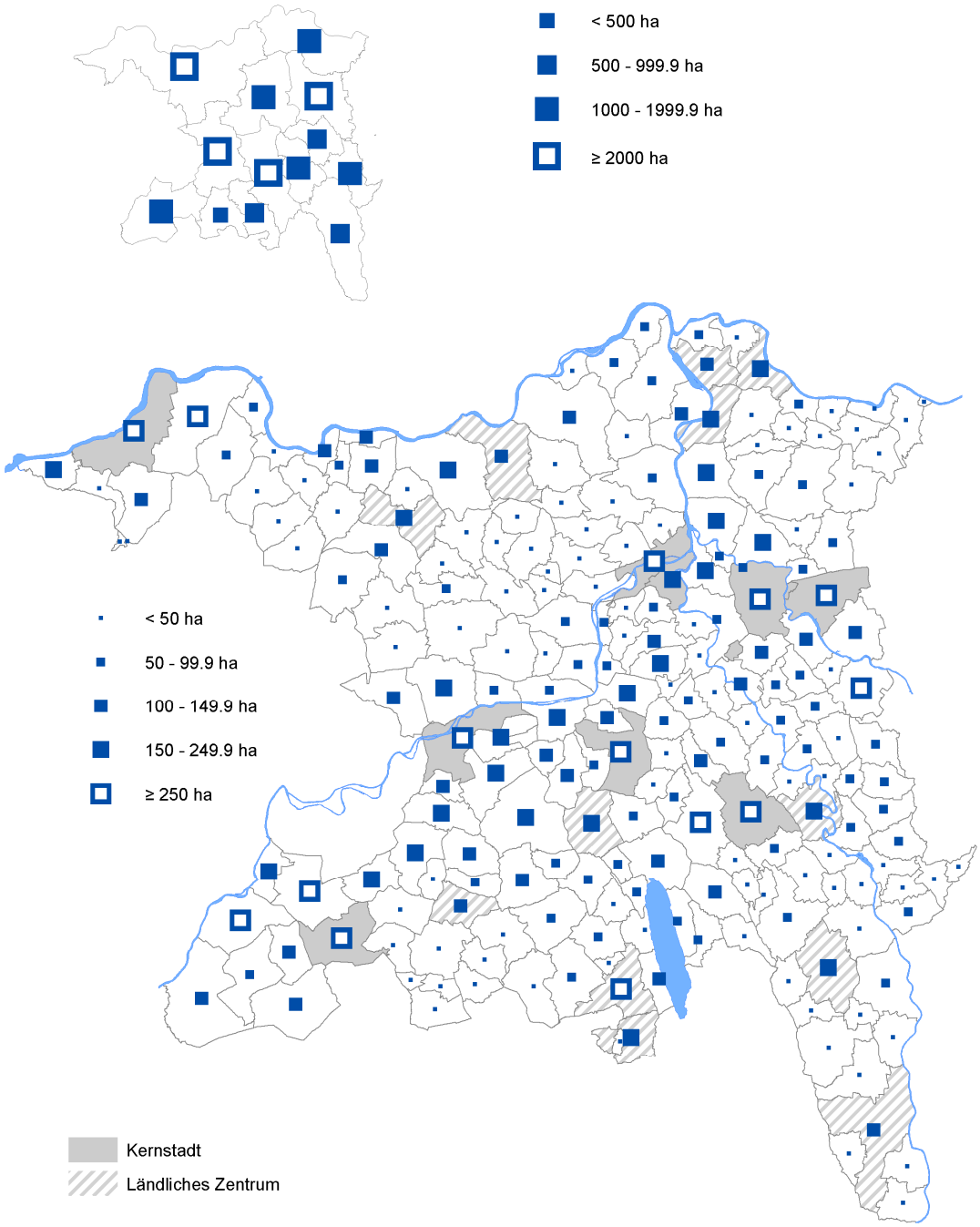
[3] Gesamte Bauzone (Wohn- und Mischzone, Industrie- und Gewerbezone, Zone für öffentliche Bauten und Anlagen, Grün- und Spezialzone)

Bauzone 2011 nach Gemeindetypen (Raumkonzept Aargau)



Quelle: BVU ARE

Gesamte Bauzone 2011 nach Regionen und Gemeinden



Quellen: BVU ARE; Statistik Aargau

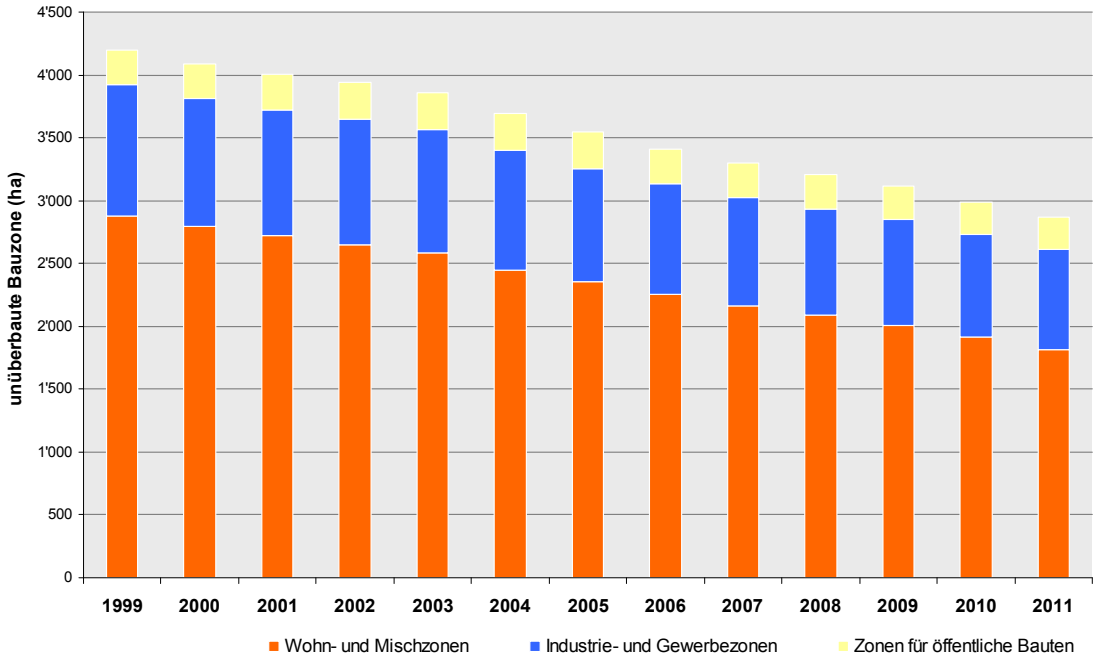
Die Bauzone im Kanton Aargau umfasste per Ende 2011 insgesamt 20'471 ha. Seit der erstmaligen Erhebung von 1999 hat sie um 346 ha zugenommen.

Im Jahr 1999 betrug die überbaute Bauzonenfläche (inkl. Grün- und Spezialzone) 15'909 ha. Ab diesem Jahr wuchs sie durchschnittlich um 139 ha pro Jahr (Stand 2011: 17'576 ha). Dieser Zuwachs entspricht 2,6 m^2 pro Minute. Gegenüber der Erhebung des Vorjahres wurden 172 ha überbaut. Dieser Zuwachs entspricht etwa 7 Einfamilienhausparzellen pro Tag[4].

[4] Als durchschnittlichen Baulandverbrauch für ein freistehendes Einfamilienhaus wird eine Parzellengrösse von 650m^2 angenommen

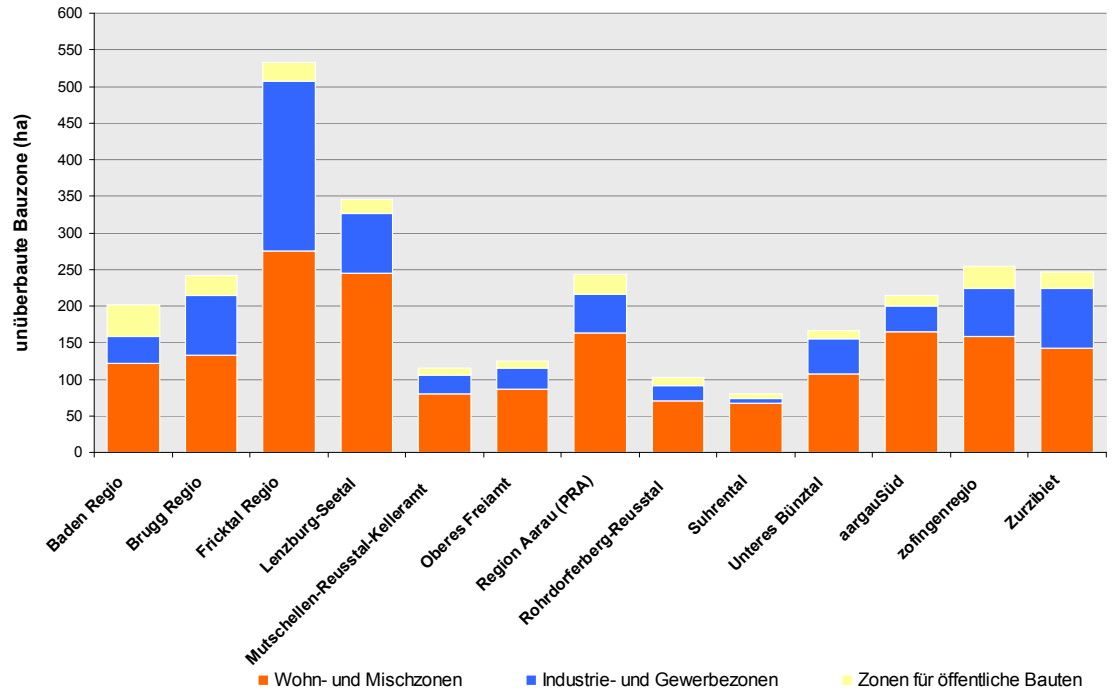
2.2 Bauzonenreserven[5]

Bauzonenreserven 1999–2011 Entwicklung Kanton Aargau, nach Zonentypen



Quelle: BVU ARE

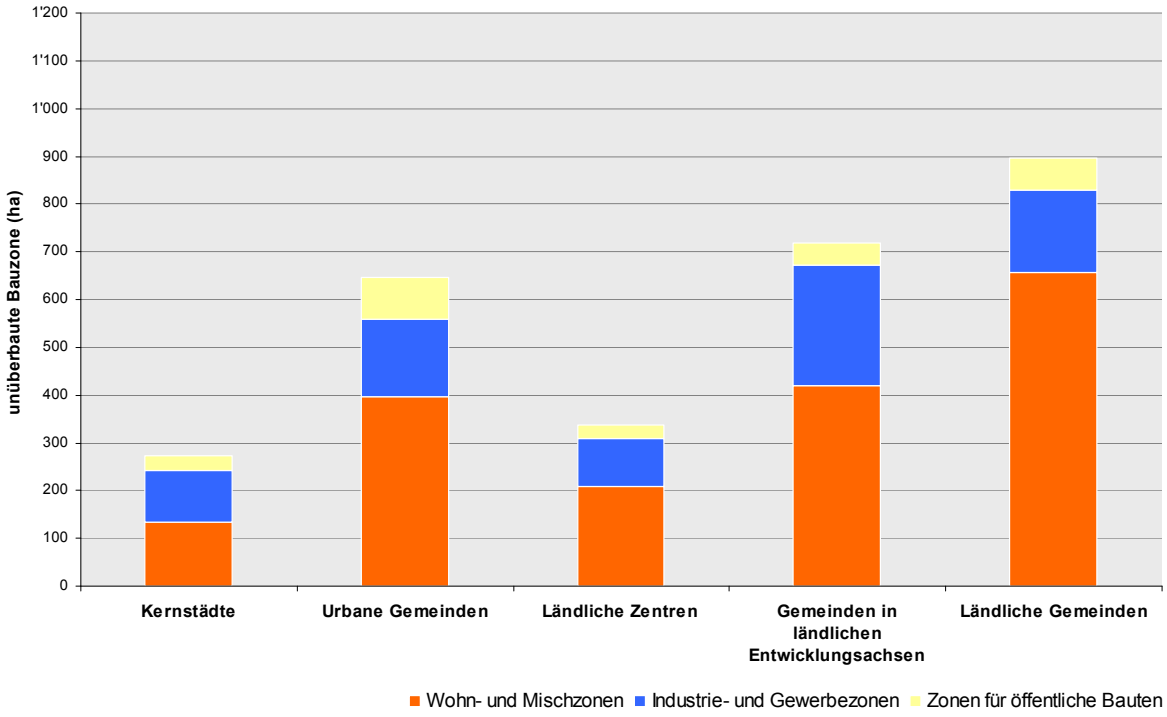
Bauzonenreserven 2011 nach Regionen und Zonentypen



Quelle: BVU ARE

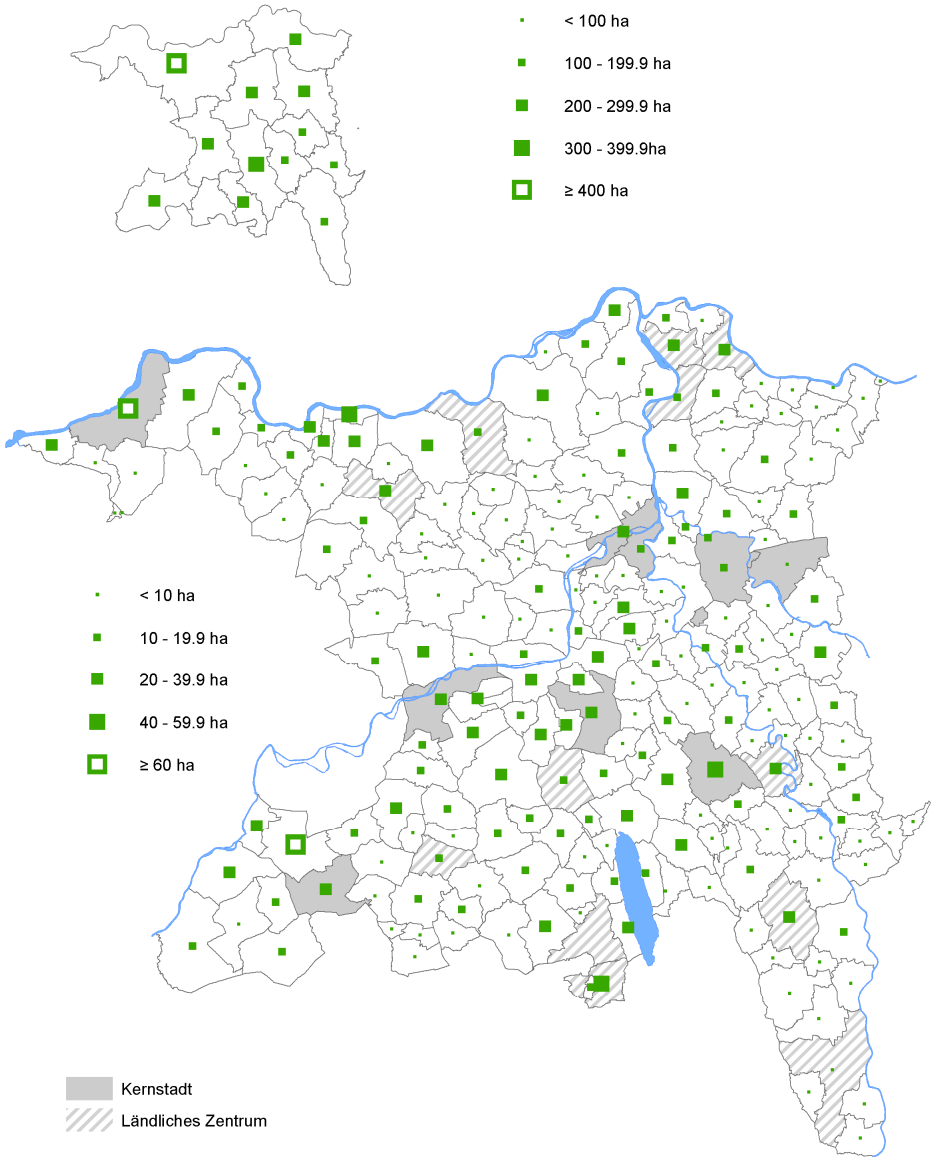
[5] Unüberbaute Bauzone (baureif, innert 5 Jahren baureif, längerfristig baureif). Für die Berechnung der Bauzonenreserven werden hier die Wohn- und Mischzone, Industrie- und Gewerbezone sowie die Zone für öffentliche Bauten und Anlagen berücksichtigt (ohne Grün- und Spezialzone).

Bauzonenreserven 2011 nach Gemeindetypen (Raumkonzept Aargau) **und Zonentypen**



Quelle: BVU ARE

Bauzonenreserven 2011 nach Regionen und Gemeinden



Quellen: BVU ARE; Statistik Aargau

Im Kanton Aargau sind 14,5 % (2'869 ha) der Bauzone (ohne Grün- und Spezialzone) noch nicht überbaut und verbleiben somit als Bauzonenreserven. Sie liegen zu 63,2 % (1'814 ha) in der Wohn- und Mischzone, zu 27,8 % (798 ha) in der Industrie- und Gewerbezone und zu 9,0 % (258 ha) in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen.

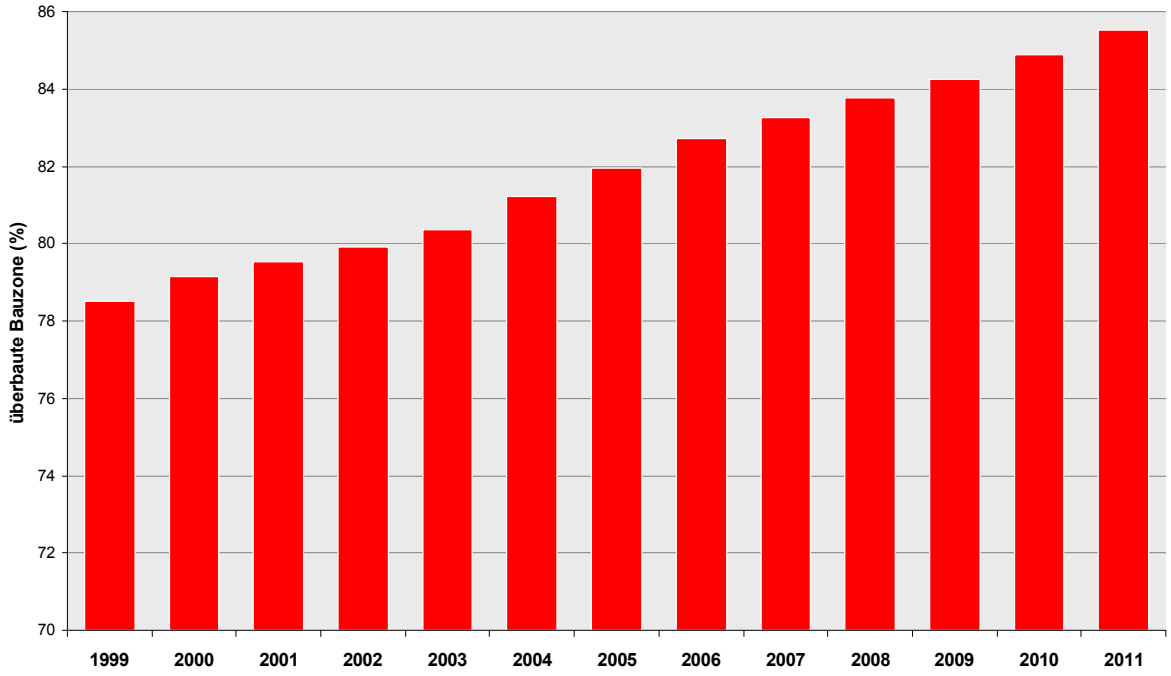
Grössere Bauzonenreserven finden sich in den urbanen Gemeinden, den ländlichen Gemeinden, sowie in den Gemeinden der ländlichen Entwicklungsachsen. Die Kernstädte und ländlichen Zentren weisen wenige Bauzonenreserven auf.

Gemäss kantonaler Prognose[6] werden im Jahr 2026 rund 701'000 Personen im Kanton Aargau leben. Dies entspricht einer Zunahme von rund 80'000 Einwohnern gegenüber 2011. Gemäss Berechnungen des potenziellen Fassungsvermögens[7] reichen die vorhandenen Bauzonenreserven aus, um diesen Bevölkerungszuwachs der nächsten 15 Jahre abzudecken. Allerdings entspricht die räumliche Verteilung dieser Reserven nicht immer dem regionalen Bedarf.

[6] Statistisches Amt des Kantons Aargau (2009): Bevölkerungsprognose 2009. Statistische Mitteilung Nr. 107.
[7] Detaillierte Erläuterungen zum potenziellen Fassungsvermögen können dem Bericht "Stand der Erschliessung 2011" (BVU ARE) entnommen werden.

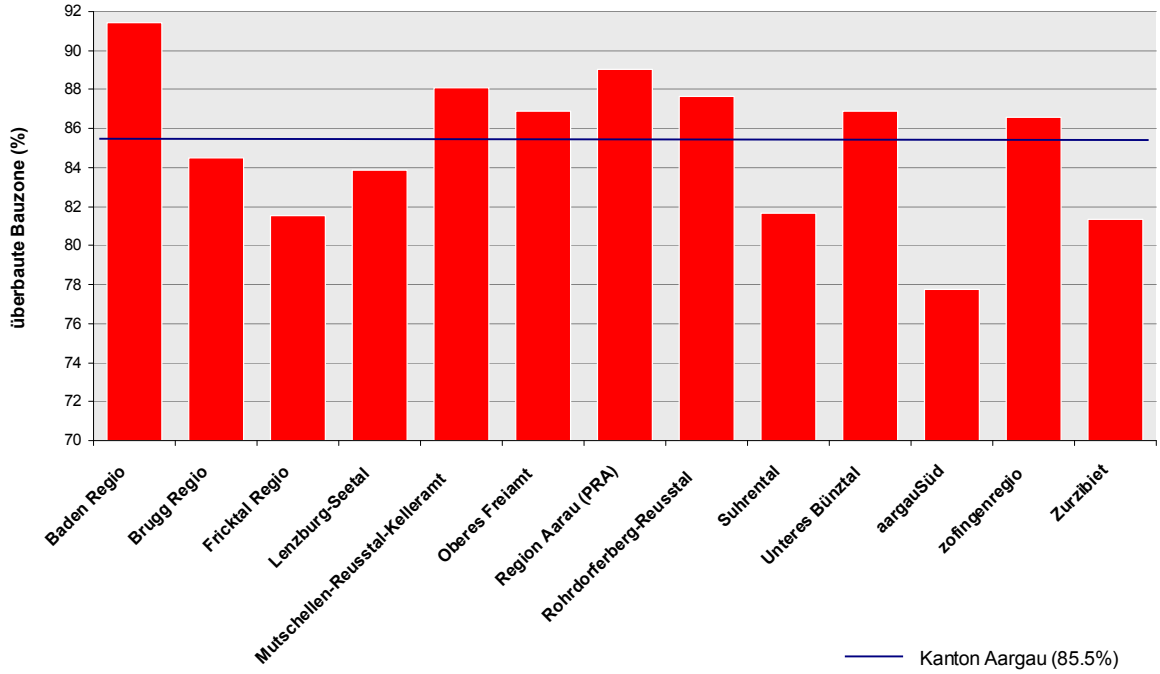
2.3 Überbauungsgrad[8]

Überbauungsgrad 1999–2011 Entwicklung Kanton Aargau



Quelle: BVU ARE

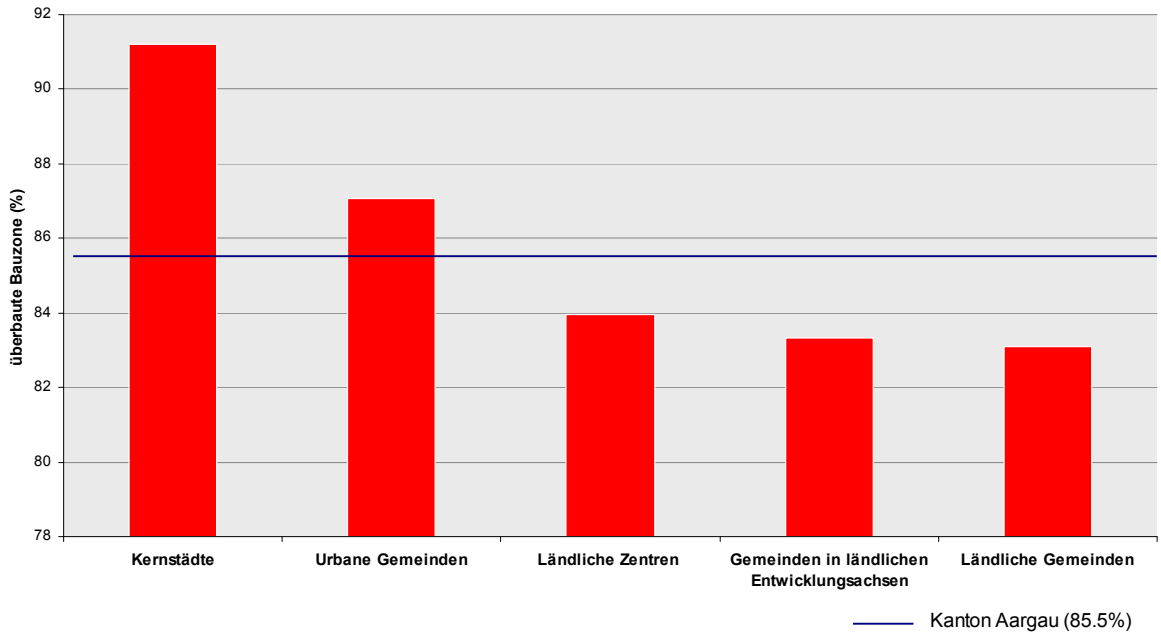
Überbauungsgrad 2011 nach Regionen



Quelle: BVU ARE

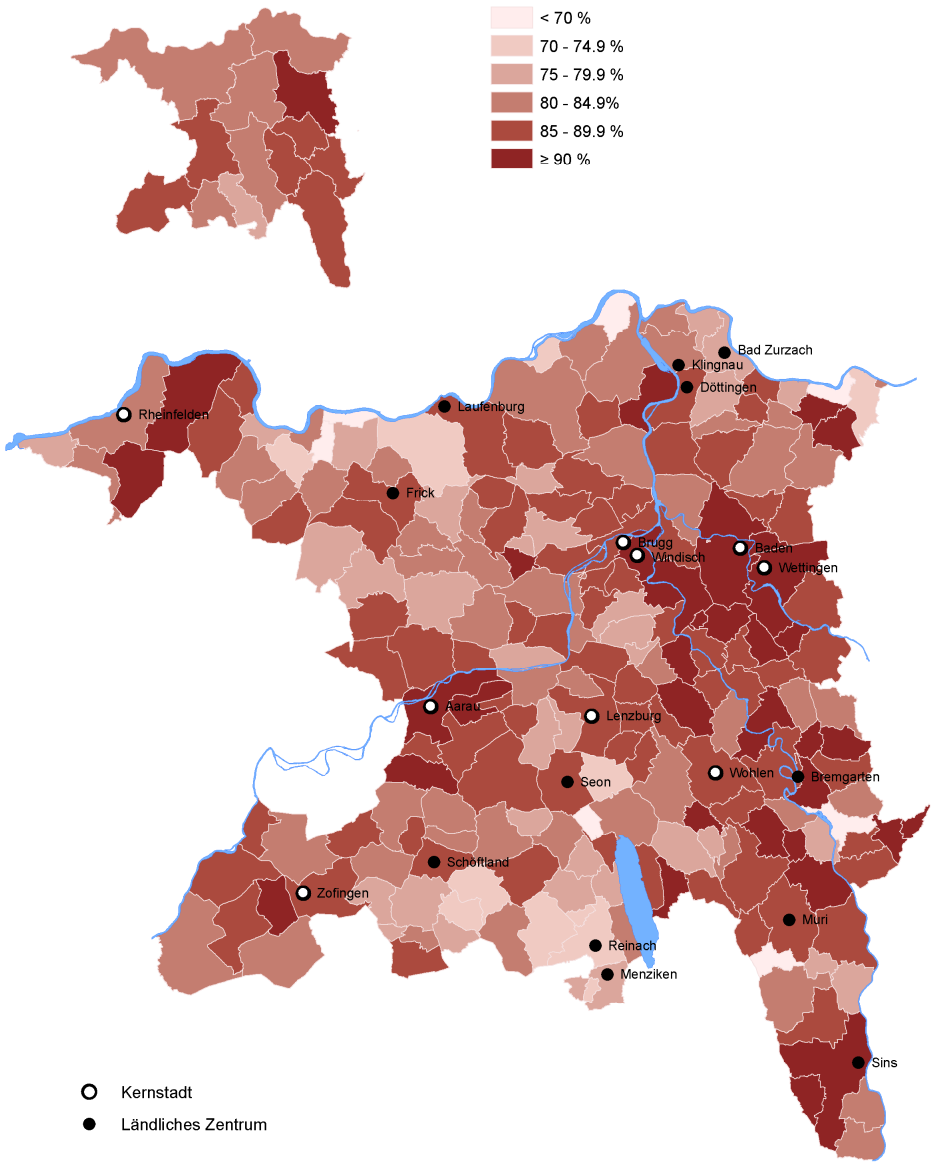
[8] Überbauungsgrad: Überbaute Bauzone in Prozent der gesamten Bauzone. Für die Berechnung des Überbauungsgrads werden hier die Wohn- und Mischzone, Industrie- und Gewerbezone sowie die Zone für öffentliche Bauten und Anlagen berücksichtigt (ohne Grün- und Spezialzone).

Überbauungsgrad 2011 nach Gemeindetypen (Raumkonzept Aargau)



Quelle: BVU ARE

Überbauungsgrad 2011 nach Regionen und Gemeinden
(überbaute Bauzone in Prozent der gesamten Bauzone[9])



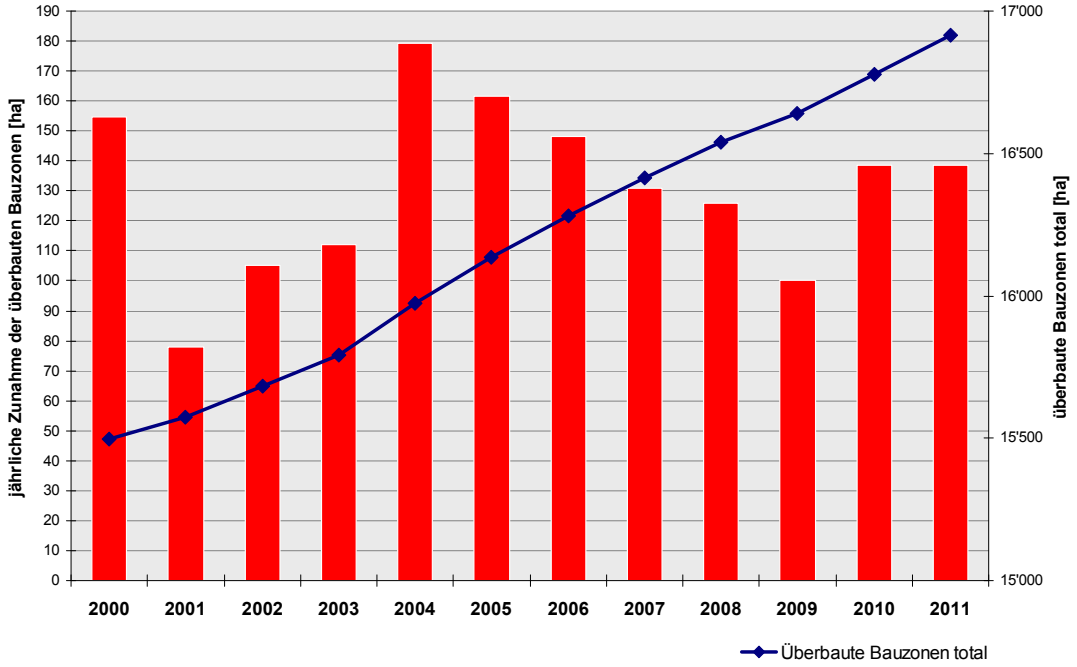
Quellen: BVU ARE; Statistik Aargau

Von den 19'795 ha Bauzone im Kanton Aargau (ohne Grün- und Spezialzone) waren per Ende 2011 16'926 ha überbaut und 2'869 ha nicht überbaut. Zwischen 1999 und 2011 sind 1'583 ha Bauzone überbaut worden. Der Überbauungsgrad ist dadurch von 78,5 % auf 85,5 % gestiegen. Somit liegt der Überbauungsgrad im Kanton Aargau über dem schweizerischen Durchschnitt. Dieser bewegt sich zwischen 76 und 83 %[10] (Quelle: Bundesamt für Raumentwicklung ARE, Bauzonenstatistik 2007). In den Kernstädten beträgt der Überbauungsgrad 91,2 % und liegt somit, wie auch in den urbanen Gemeinden (87.1 %), über dem kantonalen Durchschnitt. In den ländlichen Zentren, den Gemeinden der ländlichen Entwicklungsachsen und den ländlichen Gemeinden liegt der Wert unter dem kantonalen Durchschnitt. Es gibt in allen Regionen Gemeinden die unter bzw. über dem Kantonsdurchschnitt liegen.

[9] Für die Berechnung des Überbauungsgrads werden hier die Wohn- und Mischzone, Industrie- und Gewerbezone sowie die Zone für öffentliche Bauten und Anlagen berücksichtigt (ohne Grün- und Spezialzone).
[10] Für die schweizerische Bauzonenstatistik mussten aufgrund der unterschiedlichen Methodik in den einzelnen Kantonen Annahmen getroffen und Vereinfachungen vorgenommen werden.

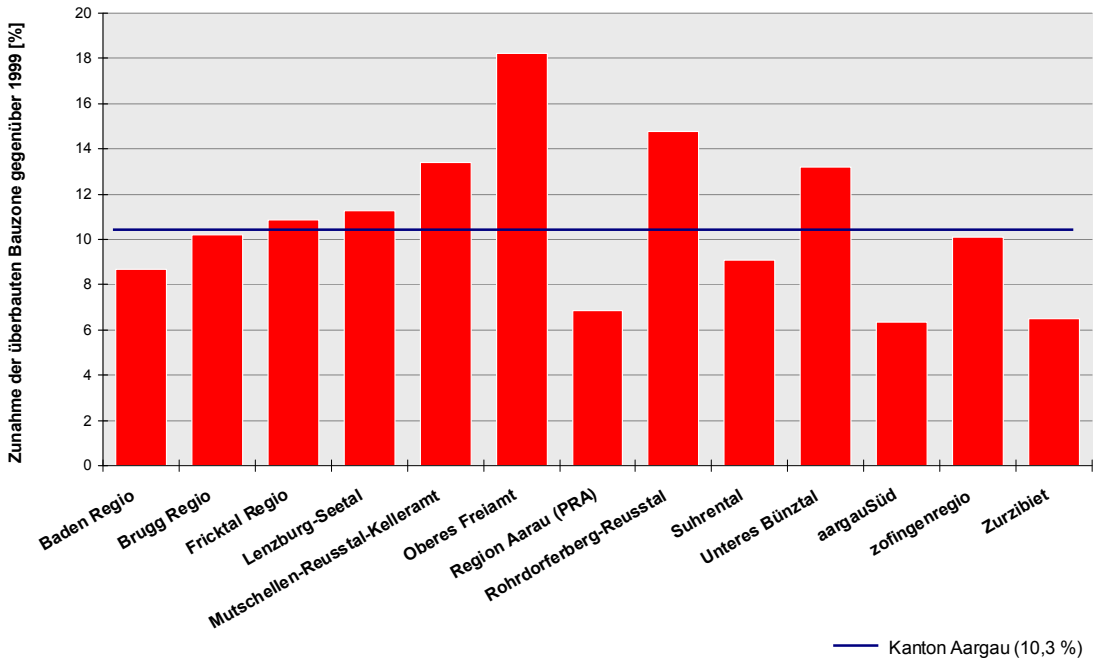
2.4 Bauzonenverbrauch[11]

Zunahme der überbauten Bauzone 2000–2011 Entwicklung Kanton Aargau (in absoluten Werten[12])



Quelle: BVU ARE

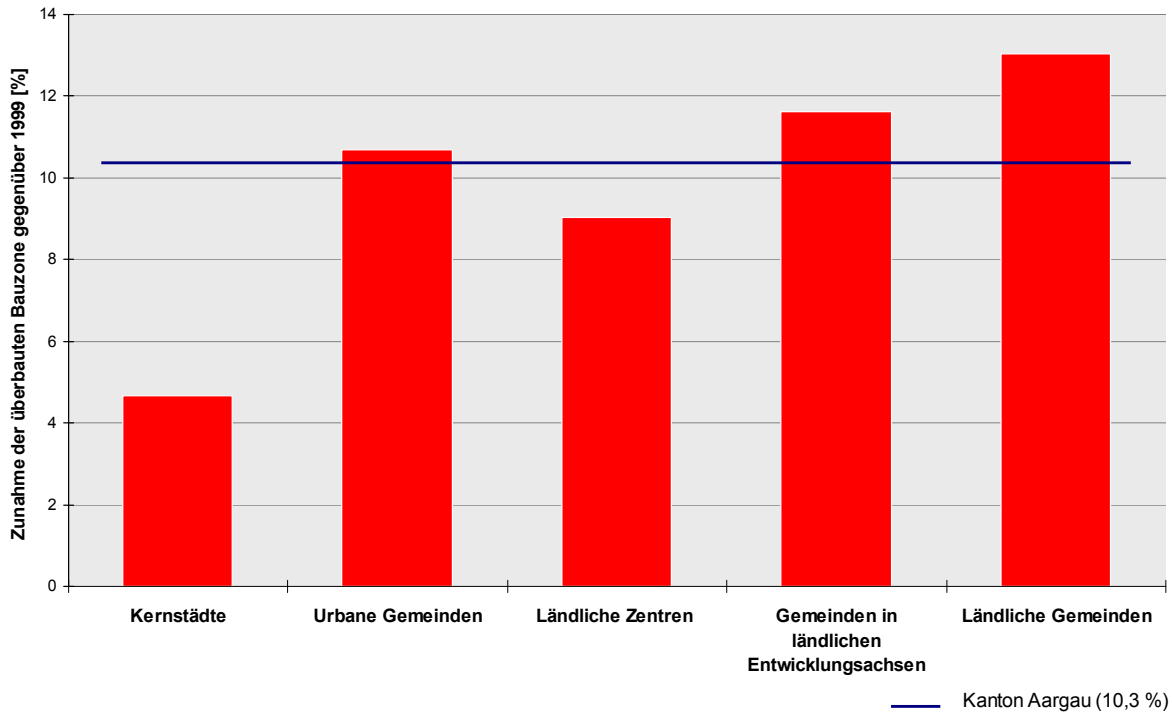
Zunahme der überbauten Bauzone 1999–2011 nach Regionen (in Prozent der Bauzonenfläche von 1999)



Quelle: BVU ARE

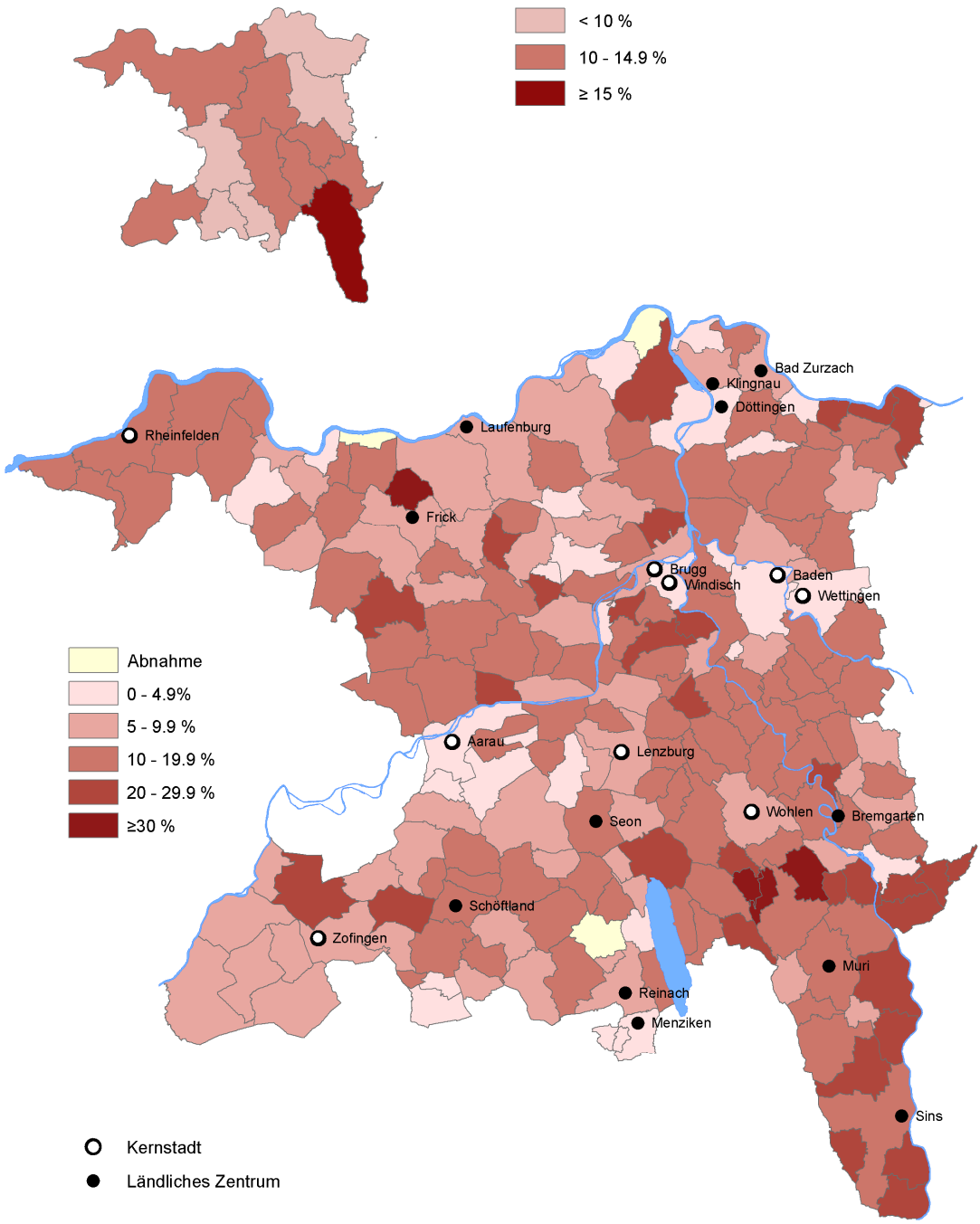
[11] Als Bauzone werden hier die Wohn- und Mischzone, Industrie- und Gewerbezone sowie die Zone für öffentliche Bauten und Anlagen berücksichtigt (ohne Grün- und Spezialzonen).
[12] Jährliches Wachstum der überbauten Bauzone (in ha)

Zunahme der überbauten Bauzone 1999–2011 nach Gemeindetypen (Raumkonzept Aargau) (in Prozent der Bauzonenfläche von 1999)



Quelle: BVU ARE

Zunahme der überbauten Bauzone 1999–2011 nach Regionen und Gemeinden
(in Prozent der Bauzonenfläche von 1999)



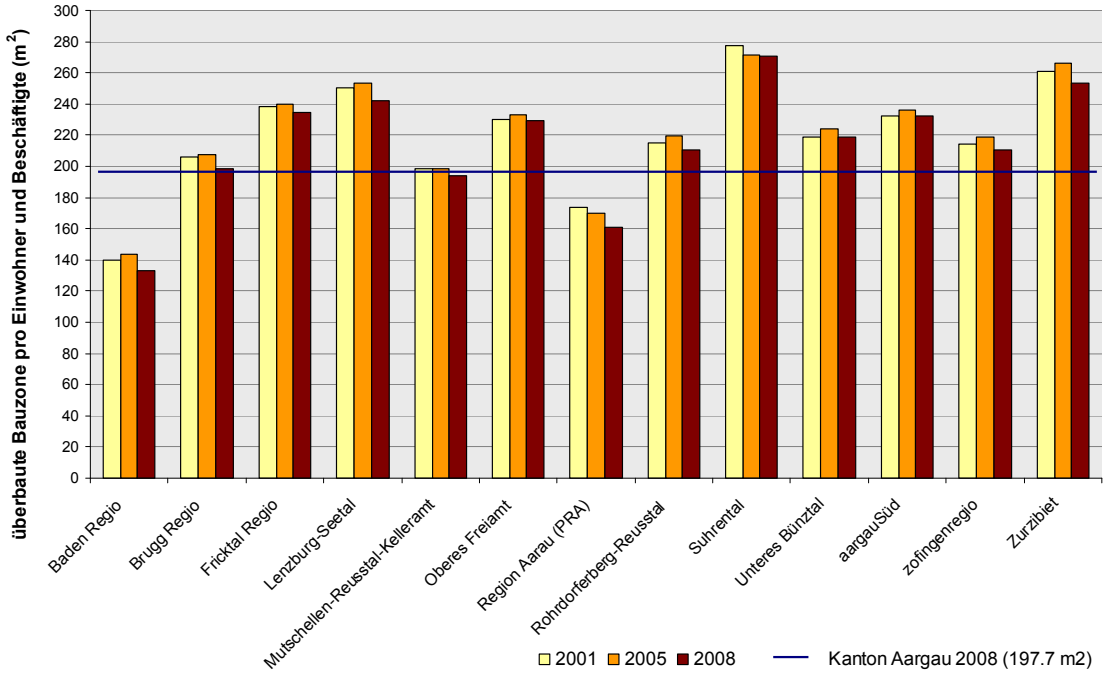
Quellen: BVU ARE; Statistik Aargau

Der durchschnittliche jährliche Bauzonenverbrauch (ohne Grün- und Spezialzone) zwischen 1999 und 2011 betrug 132 ha. Im Jahr 2011 waren im Kanton Aargau 10,3 % mehr Bauzone überbaut als 1999.

Es gibt aber grosse räumliche Unterschiede: Während in den Kernstädten innerhalb der letzten 12 Jahre die Fläche der überbauten Bauzone um 4,7 % anstieg, wurde in ländlichen Gemeinden im gleichen Zeitraum 13 % Bauzone überbaut.

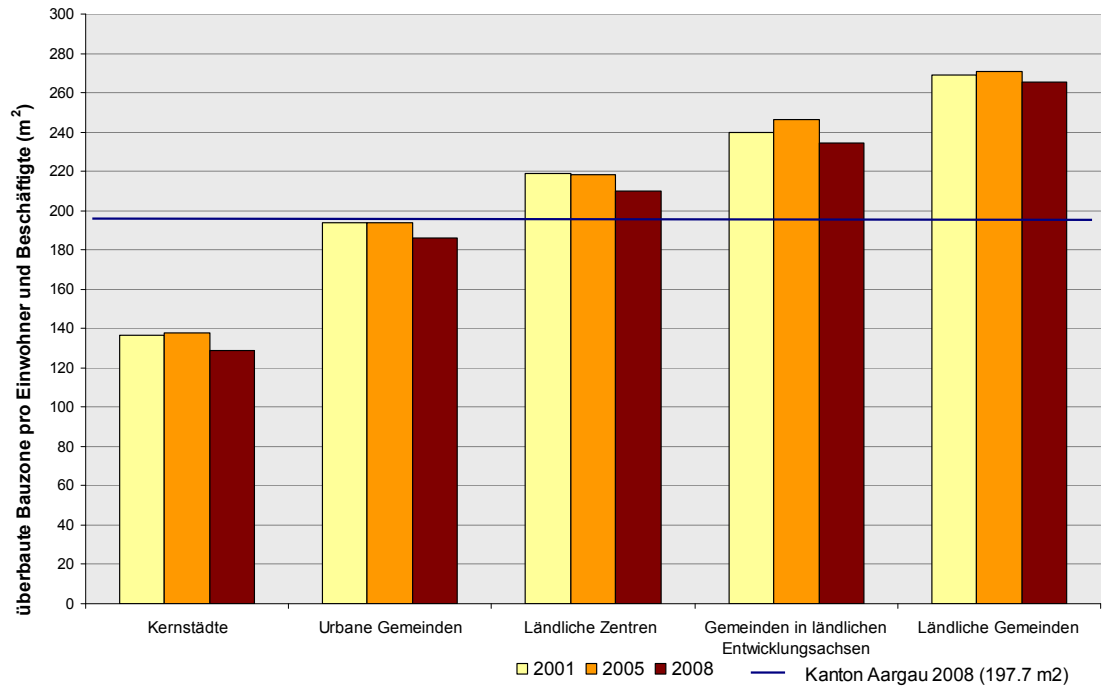
2.5 Bauzonenbeanspruchung[13]

Bauzonenbeanspruchung 2001, 2005 und 2008 nach Regionen



Quellen: BVU ARE; Statistik Aargau; BFS (Betriebszählung)

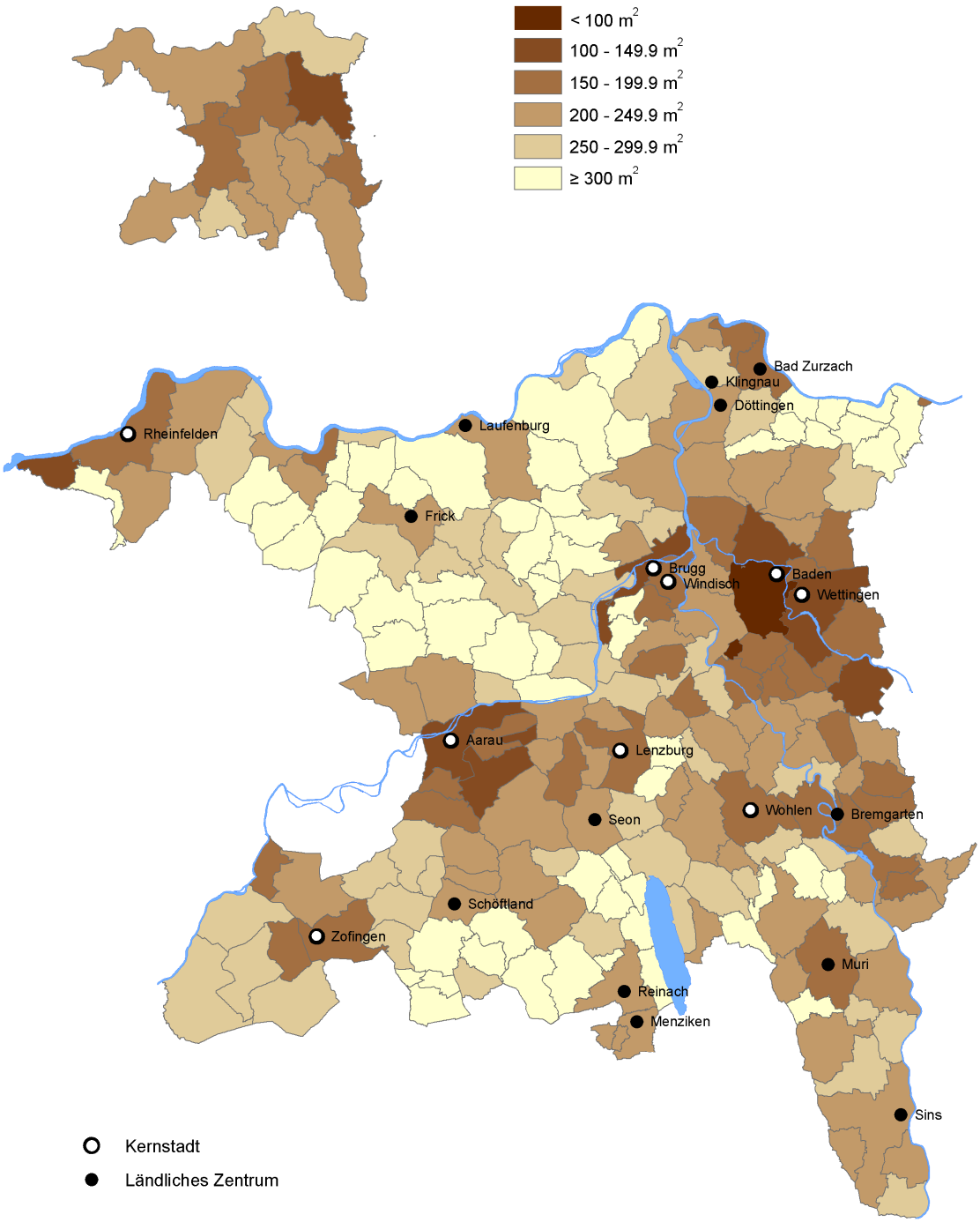
Bauzonenbeanspruchung 2001, 2005 und 2008 nach Gemeindetypen (Raumkonzept Aargau)



Quellen: BVU ARE; Statistik Aargau; BFS (Betriebszählung)

[13] Verhältnis der überbauten Bauzone zur Summe der Einwohner und Beschäftigten innerhalb der Bauzone (in m^2). Für die Berechnung der Bauzonenbeanspruchung werden hier die Wohn- und Mischzone, Industrie- und Gewerbezone sowie die Zone für öffentliche Bauten und Anlagen berücksichtigt (ohne Grün- und Spezialzone).

Bauzonenbeanspruchung 2008 nach Regionen und Gemeinden



Quellen: BVU ARE; Statistik Aargau; BFS (Betriebszählung)

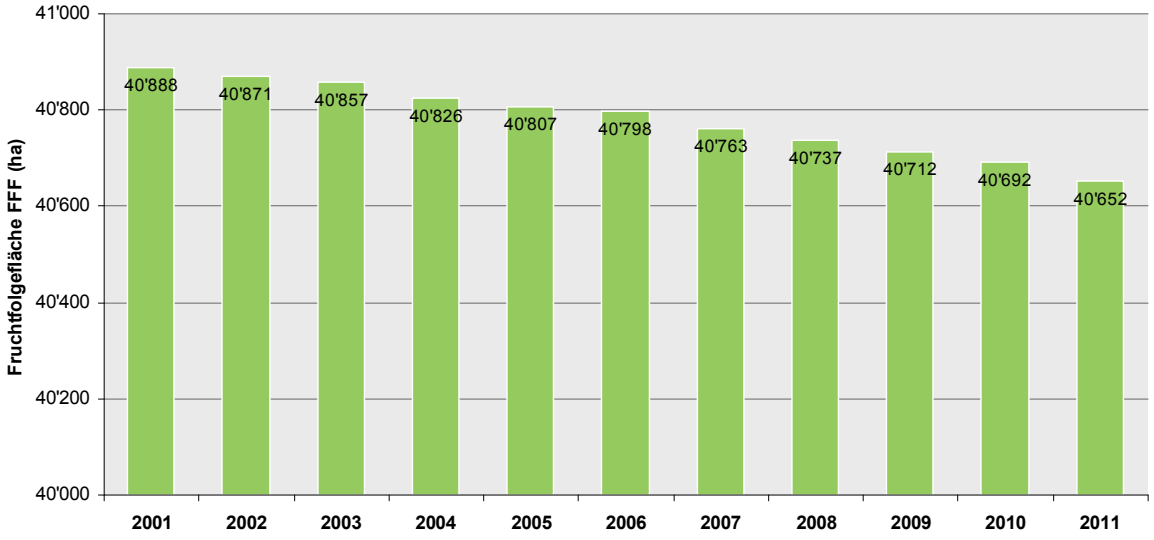
Im Jahr 2008 wurden im Kanton Aargau 197,7 m² überbaute Bauzone pro Kopf beansprucht.

Auch hier gibt es klare räumliche Unterschiede: In den ländlichen Regionen wird pro Einwohner und Beschäftigten deutlich mehr Bauzonenfläche beansprucht (zw. 210 m^2 bis 265 m^2) als in den Kernstädten und den urbanen Gemeinden (129 m^2 und 186 m^2).

3 Bodennutzung

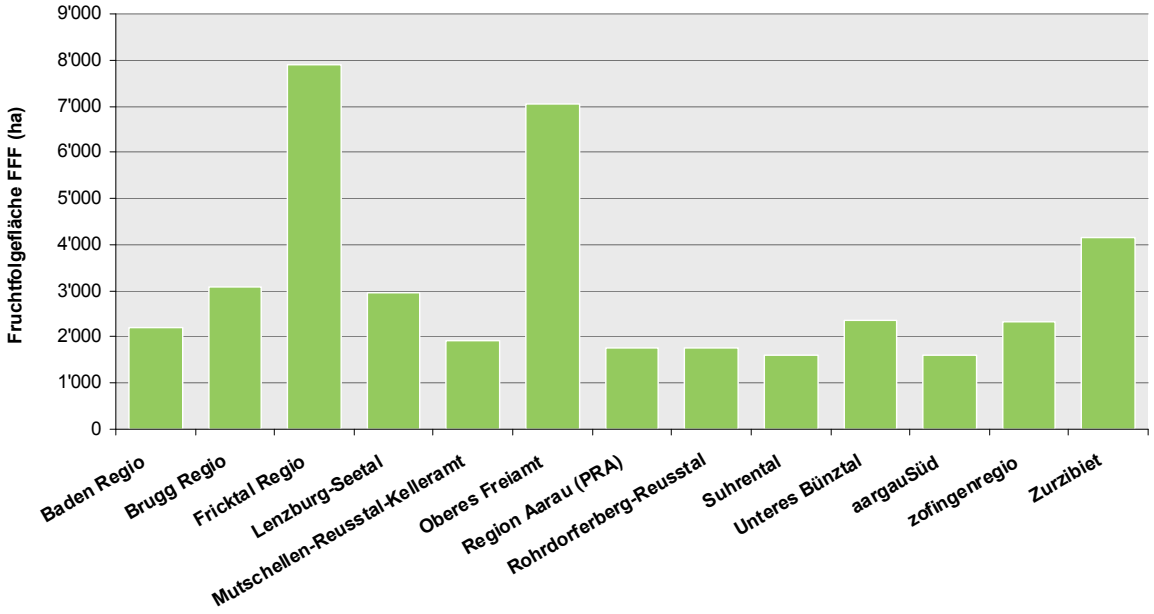
3.1 Fruchtfolgefläche

Fruchtfolgefläche 2001–2011 Kanton Aargau



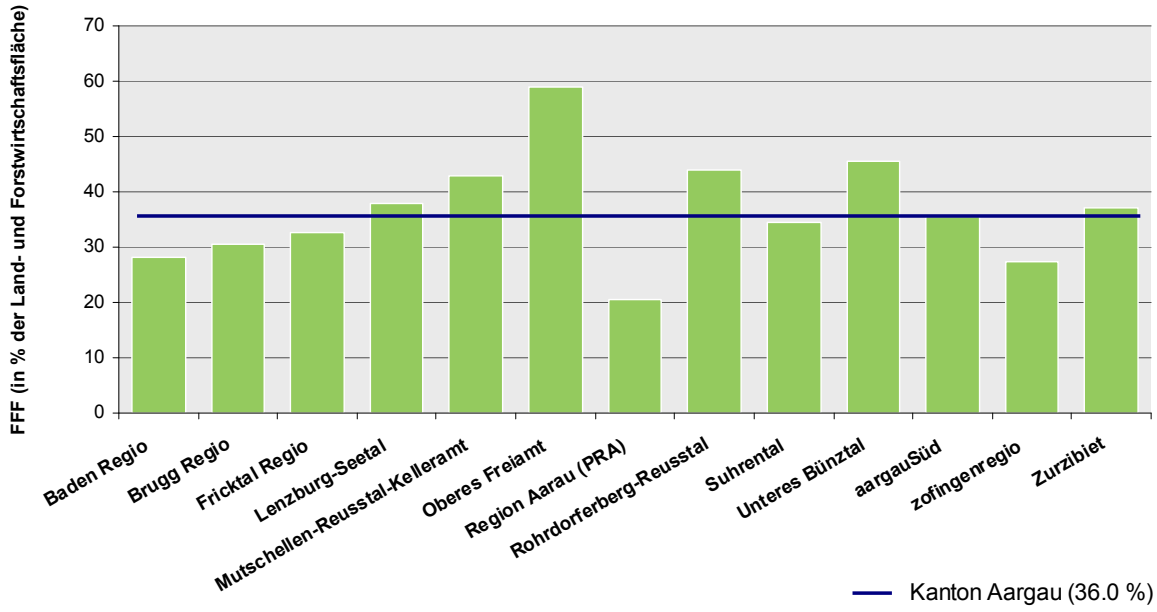
Quellen: BVU ARE; Statistik Aargau

Fruchtfolgefläche 2011 nach Regionen



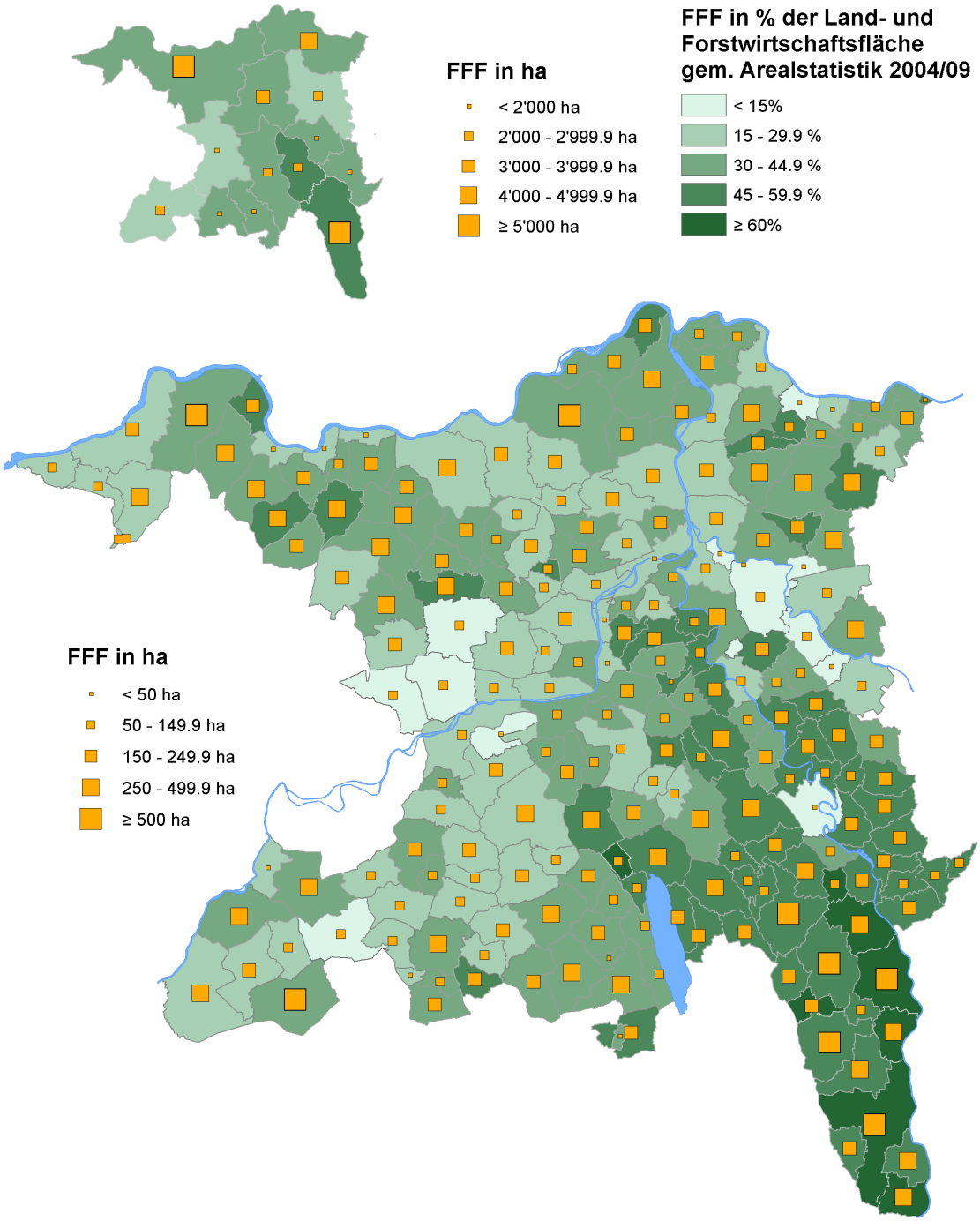
Quellen: BVU ARE; Statistik Aargau

Fruchtfolgefläche 2011 nach Regionen
(in Prozent der Land- und Forstwirtschaftsfläche gemäss Arealstatistik 2004/09)



Quellen: BVU ARE; BFS (Arealstatistik)

Fruchtfolgefläche 2011 nach Regionen und Gemeinden



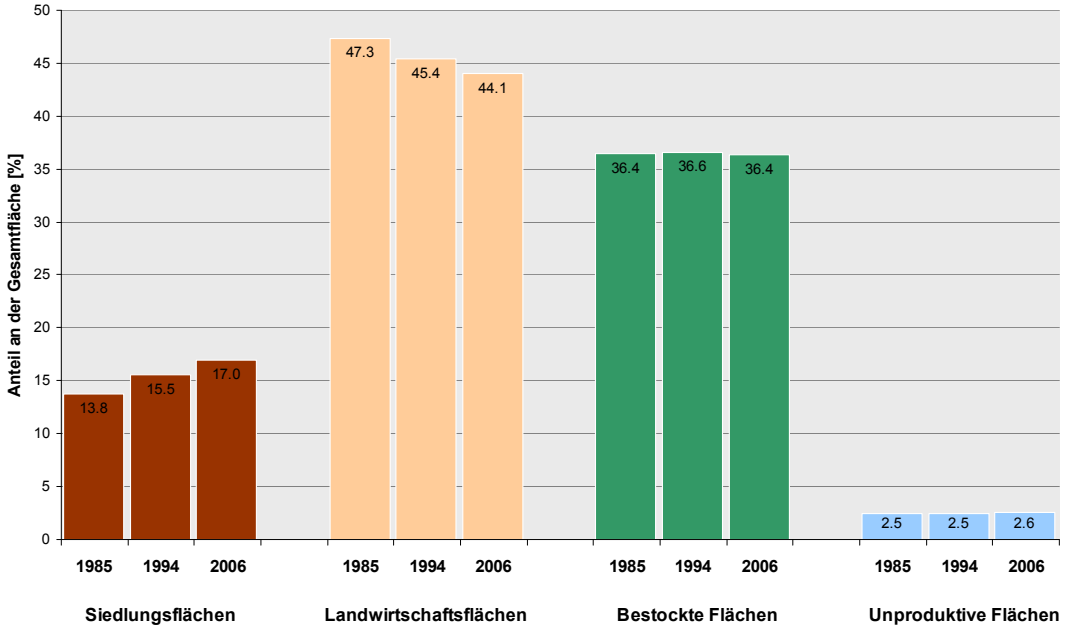
Quellen: BVU ARE; BFS (Arealstatistik)

Gemäss dem Sachplan Fruchtfolgefläche (FFF) muss der Kanton Aargau einen Mindestumfang von 40'000 ha Fruchtfolgefläche ausweisen.

Die Fruchtfolgefläche liegt im Jahr 2011 noch um 652 ha über diesem Wert. Sie ist seit 2001 um 236 ha zurückgegangen. Die meiste Fruchtfolgefläche ist aufgrund von neuen Einzonungen ins Baugebiet und durch Infrastruktur- und Naturschutzprojekte ausserhalb der Bauzone weggefallen. Durchschnittlich entspricht das einem jährlichen Rückgang von 24 ha, wobei die Abnahme im letzten Jahr mit -40 ha auffallend gross ausfiel.

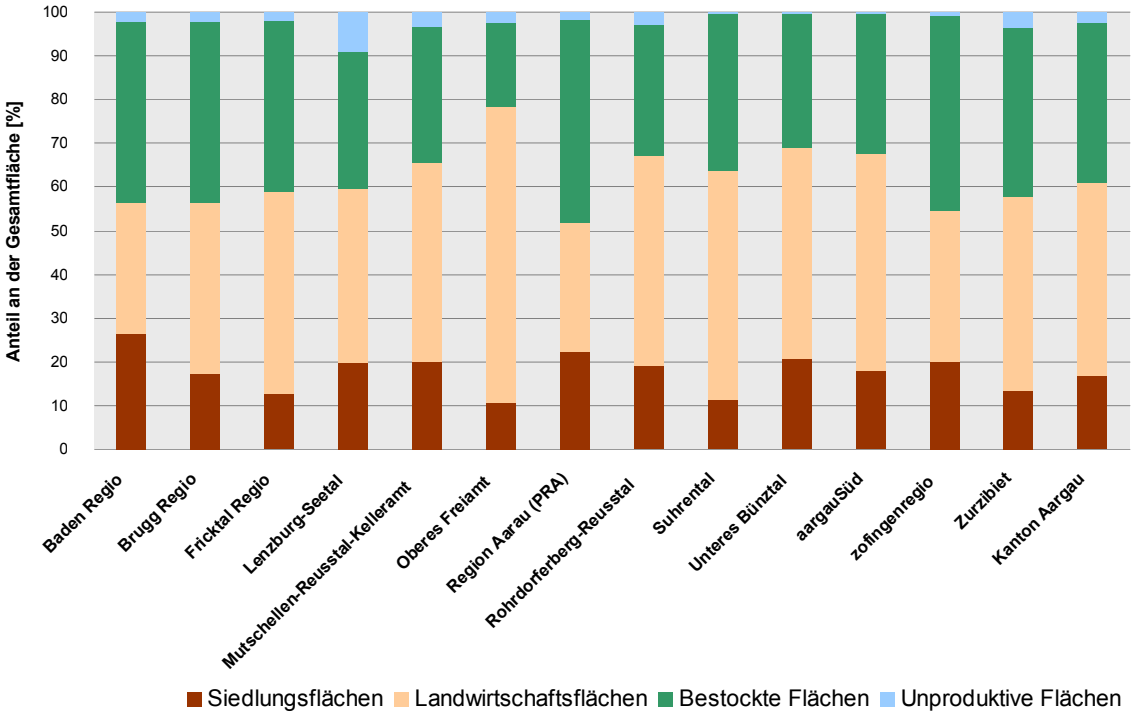
3.2 Bodennutzung

Bodennutzung 1985, 1994 und 2006/07[14] Kanton Aargau
(nach den vier Grundkategorien der Arealstatistik)



Quelle: BFS (Arealstatistik)

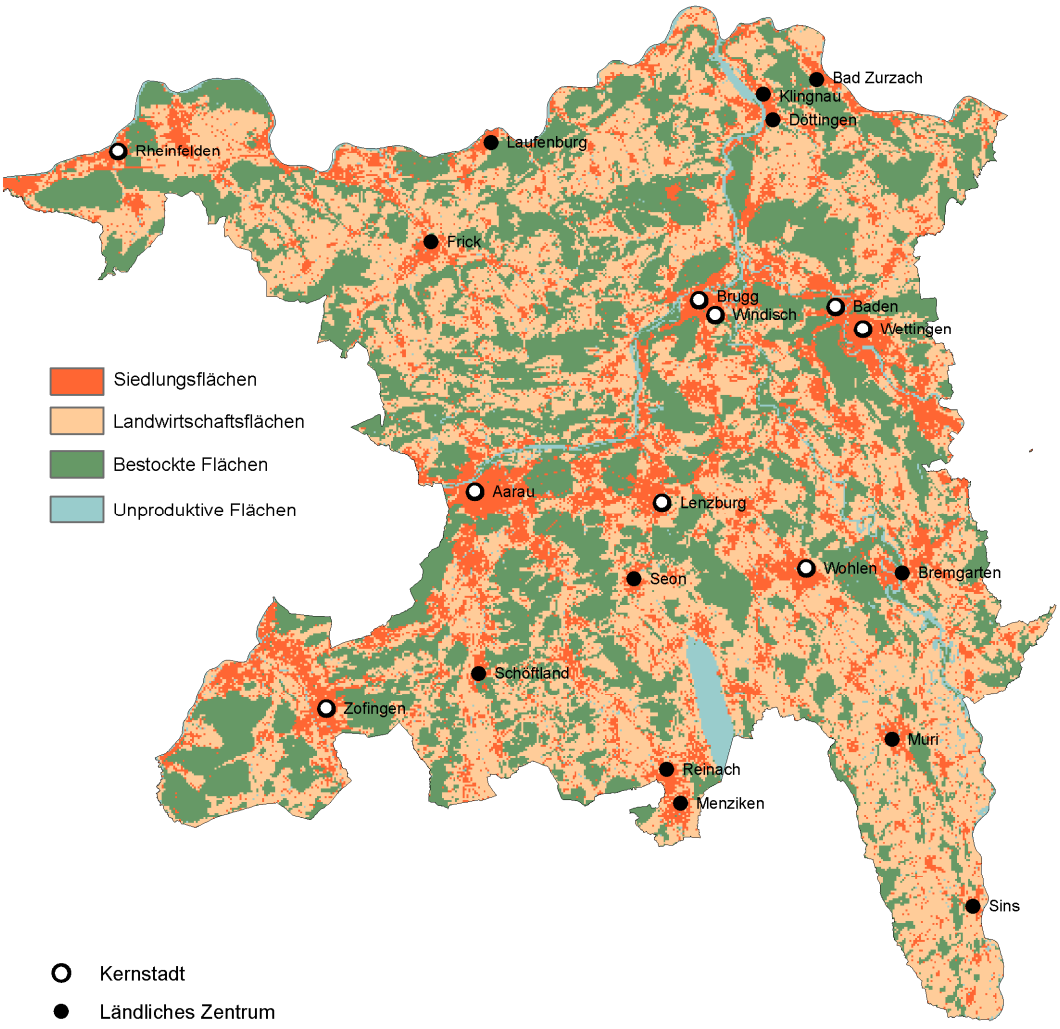
Bodennutzung 2006/07 nach Regionen
(nach den vier Grundkategorien der Arealstatistik)



Quelle: BFS (Arealstatistik)

[14] Die Jahreszahlen beziehen sich auf den Zeitpunkt der Luftbild-Aufnahmen für die Arealstatistik 2004/09. Der Kanton Aargau wurde in den Jahren 2006 (westlicher Kantonsteil) und 2007 (östlicher Kantonsteil) beflogen.

Bodennutzung 2006/07[15] Kanton Aargau
(nach den vier Grundkategorien der Arealstatistik)



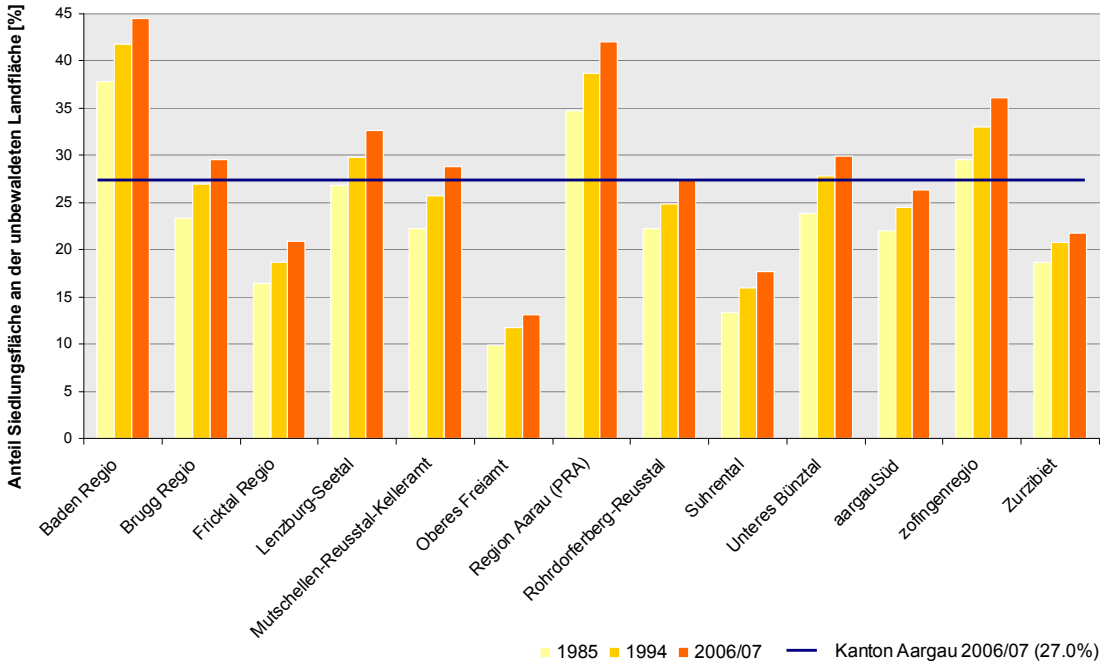
Quelle: BFS (Arealstatistik)

Die Arealstatistik dokumentiert den Wandel der Bodennutzung. Zwischen 1994 und 2006/07 hat im Kanton Aargau die Siedlungsfläche (+9,5 %; +2'069 ha) vor allem auf Kosten der Landwirtschaftsfläche (-3 %, -1'901 ha) zugenommen.

[15] Die Jahreszahlen beziehen sich auf den Zeitpunkt der Luftbild-Aufnahmen für die Arealstatistik 2004/09. Der Kanton Aargau wurde in den Jahren 2006 (westlicher Kantonsteil) und 2007 (östlicher Kantonsteil) beflogen.

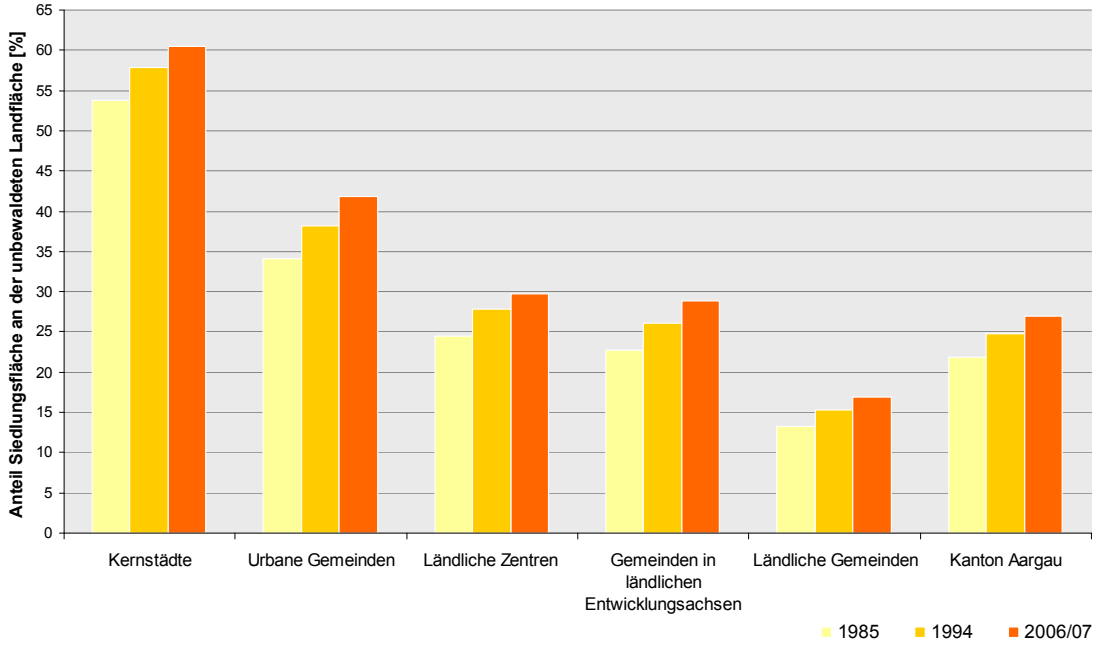
3.3 Besiedlungsgrad[16]

Besiedlungsgrad 1985, 1994 und 2006/07[17] nach Regionen



Quelle: BFS (Arealstatistik)

Besiedlungsgrad 1985, 1994 und 2006/07 nach Gemeindetypen
(Raumkonzept Aargau)

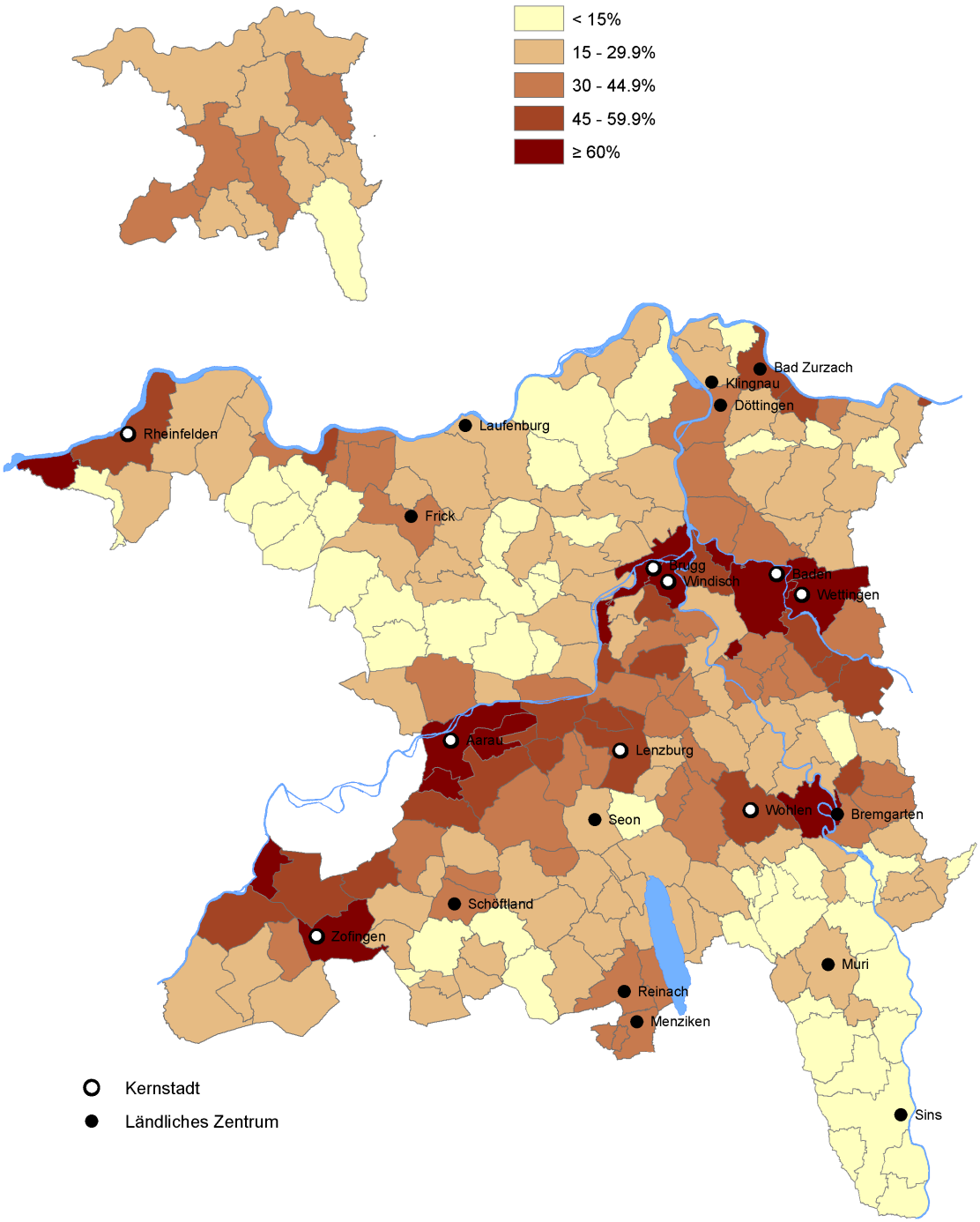


Quelle: BFS (Arealstatistik)

[16] Besiedlungsgrad: Siedlungsfläche in Prozent der unbewaldeten Landfläche. Als Siedlungsfläche gelten: Gebäude, Industrie- und Gewerbeareal, Verkehrsfläche, Erholungs- und Grünanlagen sowie besondere Siedlungsflächen (z.B. Ver- und Entsorgungsanlagen oder Abbau- und Deponiestandorte).

[17] Die Jahreszahlen beziehen sich auf den Zeitpunkt der Luftbild-Aufnahmen für die Arealstatistik 2004/09. Der Kanton Aargau wurde in den Jahren 2006 (westlicher Kantonsteil) und 2007 (östlicher Kantonsteil) beflogen.

Besiedlungsgrad 2006/07[18] nach Regionen und Gemeinden



Quelle: BFS (Arealstatistik)

Der Anteil der Siedlungsfläche an der unbewaldeten Landfläche betrug 2006/07 im Kanton Aargau 27 %. Überdurchschnittlich hoch ist der Besiedlungsgrad in den Kernstädten. In den ländlichen Gebieten ist der Anteil der Siedlungsfläche markant tiefer.

[18] Die Jahreszahlen beziehen sich auf den Zeitpunkt der Luftbild-Aufnahmen für die Arealstatistik 2004/09. Der Kanton Aargau wurde in den Jahren 2006 (westlicher Kantonsteil) und 2007 (östlicher Kantonsteil) beflogen.